



Jenesien: Stadelbrand



Innerfeldtal: Flugzeugabsturz



Swissphone

wünscht Ihnen und Ihrer
Familie frohe Weihnachten
und besinnliche Festtage!



LFV aktuell

Neuer Dienstausweis für die Feuerwehrleute	4
Neue Fahrzeugrichtlinien beschlossen	4

Editorial

Einsätze bei Photovoltaikanlagen	5
----------------------------------	---

Liebe Feuerwehrleute

Weihnachtsgrüße 2010	6
Zugunglück im Vinschgau: Feuerwehren und Zivilschutz leisten unverzichtbare Hilfe!	7

Landesfeuerweherschule/Ausbildung

Fahrzeuginformationen beim Verkehrsunfall/Pkw-Brand	8
Informationstag für Bezirksfunktionäre	11

Aktuelles

Wintereinbruch – Dank an die Freiwilligen Feuerwehren	12
Handlungsempfehlungen Photovoltaikanlagen	13

Technik

Einheitliche E-Mail-Adressen für Funktionäre	15
--	----

Einsätze

Innerfeldtal: Folgenschwerer Flugzeugabsturz	16
Vahrn: Militärbus in Vollbrand	17
Altenburg/Kaltern: Blitz verursacht Waldbrand	18
Jenesien: Stadelbrand beim Durcherhof	19
Marling: Auto landet vor der Haustür	20
Töll: PKW rammt zwei Motorräder	20
Passeier: Schwerer Verkehrsunfall	21
St. Martin in Thurn: Großangelegte Suchaktion	22
Tschötsch: Gefährlicher Dachstuhlbrand	23
Verdins: Vollbrand zerstört Stadel	24
Villanders: Mit Fahrzeug ins Bachbett gestürzt	25

Impressum:**Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung**

Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; Eigentümer und Herausgeber: Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfv.bz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Dr. Luis Durnwalder; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.000; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):

Format	schwarz-weiß	Farbe
180 x 254 mm (ganze Seite)	775,- €	865,- €
180 x 126 mm (halbe Seite)	390,- €	450,- €
118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite)	130,- €	195,- €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial werden keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.

Tschars: Auto landet im Straßengraben	26
Tschars: Verkehrsunfall endet glimpflich	26
Tschars: Starke Rauchentwicklung	27

Übungen

FF Innichen: Brand in der Mittelschule	28
FF Prissian: Gemeinschaftsübung auf Schloss Wehrburg	28
FF Prettau: Stolleneinsturz im Schaubergwerk Prettau	29
FF Sarnthein: Brand im Sägewerk der Firma Sarner Holz	30
FF Schabs: Feuerwehren proben den Ernstfall	31
FF Schlanders: Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten	32
FF Altenburg: Floriani-Feier mit Segnung des erweiterten Gerätehauses und der neuen Pumpe samt Anhänger	33

Die Feuerwehren berichten

FF Kolfuschg: Der Brennerbasistunnel interessiert	34
FF Martell: Zwei Fahrzeuge ihrer Bestimmung übergeben	35
FF Meransen: Segnung des neuen Gerätehauses und des neuen Mannschaftsfahrzeuges	36
FF Platt: Floriani-Feier mit Fahrzeugsegnung von Feuerwehr und Bergrettungsdienst	37
FF Stils: Zwei neue Fahrzeuge für die Feuerwehr	38
FF Töll: Neues Tanklöschfahrzeug gesegnet	40
FF Wiesen: Feuerwehr besucht Flughafenfeuerwehr	41
FF Winnebach: Fahrzeug gesegnet	42

Jugend/Bewerbe/Sport

Vilpian: Landesversammlung der Jugendbetreuer	43
Teis: 35. Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb	44
Atzwang/Bitburg: Wettkampfgruppe auf großer Fahrt	45
St. Michael/Eppan: Jugend stellt Wissen unter Beweis	45
Lichtenberg: Sportliche Wehrmänner im Obervinschgau	46
Taisten: Pokalbewerb für Aktive	47

Info/Termine

Termine 2011	48
--------------	----

Einsatzstatistik	49
-------------------------	----

In die Zeit gesprochen

Liebe Kameraden!	50
------------------	----

Im Gedenken an unsere Verstorbenen	51
---	----

Impressum	3
------------------	---



**Redaktionsschluss
für die nächste
Feuerwehrzeitung:**

Freitag, 25. Februar 2011

Neuer Dienstausweis für die Feuerwehrleute



Ab sofort haben die Feuerwehren die Möglichkeit, einen Dienstausweis in Kreditkartenformat für die Feuerwehrleute zu erhalten.

Auf die Plastikkarte werden die persönlichen Daten, Dienstgrad, ein Barcode und das Feuerwehrblem oder ein Foto gedruckt. Außerdem sind zwei Felder für die Unterschriften des Bürgermeisters und Kommandanten vorgesehen. Die Karte ist zusätzlich mit einem (uncodierten) Magnetstreifen versehen, den die Feuerwehr für ihre Zwecke verwenden kann.

Die Daten werden aus dem webbasierten ZMS-Programm exportiert. Im ZMS können die Feuerwehren Fotos ihrer Mitglieder abspeichern, eine Exportdatei erzeugen und diese an den Landes-



feuerwehrverband schicken. Dieser übernimmt dann den Druck der Dienstausweise. Die Selbstkosten belaufen sich auf 2,50 Euro pro Ausweis und werden den Feuerwehren verrechnet.

Neue Fahrzeugrichtlinien beschlossen



Eine Arbeitsgruppe im Landesfeuerwehrverband hat neue Richtlinien für den Ankauf von Feuerwehrfahrzeugen ausgearbeitet, den Bezirken vorgelegt und den Fahrzeug-Aufbaufirmen zur Begutachtung gegeben. Nach kleinen Änderungen wurden diese Richtlinien mit allen Bezirksfunktionären besprochen und Mitte November im Landesfeuerwehrausschuss genehmigt. Die neuen Richtlinien erhalten alle Feuer-

wehren bzw. sind auch im Internet abrufbar.

Wir haben nun ein Instrument, das uns eine einheitliche Handhabung beim Ankauf von Fahrzeugen im ganzen Land ermöglicht.

Ich bitte euch diesbezüglich um eure Mitarbeit. Jede Anschaffung sollte auf alle Fälle rechtzeitig mit dem jeweiligen Bezirksfeuerwehrverband besprochen werden.

Wir danken allen Feuerwehren, den Inserenten und Lesern für die gute Zusammenarbeit und ihr Interesse an der Feuerwehrzeitung und wünschen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Die Redaktion



Einsätze bei Photovoltaikanlagen



Die Anzahl der Photovoltaikanlagen nimmt in Südtirol rasant zu. Für die Feuerwehren steigt damit auch die Wahrscheinlichkeit, bei Einsätzen auf Objekte

mit Photovoltaikanlagen zu treffen. Ein erster Großbrand eines landwirtschaftlichen Gebäudes mit einer am Dach verbauten Photovoltaikanlage hat sich in Südtirol am 27. Oktober in Schenna ereignet: 150 Freiwillige Feuerwehrleute waren im Einsatz und konnten einen Großteil der landwirtschaftlichen Maschinen noch aus dem Gebäude

retten. Die Löscharbeiten wurden durch die auf dem Staddach angebrachte Photovoltaikanlage erschwert. Alle Feuerwehren müssen die möglichen Gefahren und Einsatzgrundsätze bei Photovoltaikanlagen kennen und wir haben in der Feuerwehrzeitung in der Ausgabe 1 dieses Jahres einen ausführ-



Schenna 27.10.2010: Stadel mit PV-Anlage in Vollbrand

lichen Artikel dazu veröffentlicht. Außerdem wurden bereits bzw. werden noch Vortragsabende zu diesem Thema in den Bezirken abgehalten. Vom Deutschen Feuerwehrverband wurde jetzt gemeinsam mit dem Bundesverband der Solarwirtschaft eine handliche Einsatzunterlage für die Feuerwehren herausgegeben. Die »Handlungsempfehlungen Photovoltaikanlagen« enthalten die wichtigsten Eckpunkte und Hinweise zur Vorgehensweise im Falle von Bränden oder Überflutungen von Gebäuden mit Photovoltaikanlagen und sind in dieser Ausgabe auf den Seiten 13 und 14 zum Heraustrennen abgedruckt. Die Handlungsempfehlungen können außerdem im Internet unter www.feuerwehrverband.de/photovoltaik.html heruntergeladen werden.

Für die Zukunft muss eine technische Lösung geschaffen werden, die im Einsatzfall die vollständige Abschaltung der Photovoltaikanlage und so eine wirkungsvolle und schnelle Brandbekämpfung ermöglicht. Es gibt diesbezüglich bereits viel versprechende Entwicklungen. Da es für eine komplette Abschaltung der Photovoltaikanlagen aber noch keine Vorschriften gibt und bei allen derzeitigen Anlagen eine Abschaltmöglichkeit fehlt, müssen die Feuerwehren unbedingt die beschriebenen Einsatzgrundsätze einhalten.

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer
Direktor und Schulleiter



Handlungsempfehlungen
Photovoltaikanlagen
des Deutschen
Feuerwehrverbandes



Vom Brand zerstörte Wechselrichter und Leitungen



Die nicht zerstörten Module produzieren bei Lichteinfall weiterhin Gleichspannung

Weihnachtsgrüße 2010

Liebe Feuerwehrleute!



Ein Jahr neigt sich dem Ende und bietet Gelegenheit, kurz innezuhalten, auf das Vergangene zurückzuschauen und einen Blick in die Zukunft zu wagen. Es ist mir deshalb ein Anliegen, an dieser

Stelle allen zu danken, die sich auch im abgelaufenen Jahr wieder für das

Feuerwehrwesen in unserem schönen Land eingesetzt haben. Allen voran den freiwilligen Feuerwehrfrauen und -männern, die durch ihren Einsatz und durch ihre Bereitschaft, den in Not geratenen Menschen zu helfen, unsere Tradition und die Werte unseres freiwilligen Feuerwehrwesens hochhalten und so auch ein Beispiel für unsere Jugend sind. Ein besonderer Dank geht natürlich an die Familien der Feuerwehrleute. Erst durch ihr Verständnis und durch ihre Unterstützung ist es möglich, diesen wertvollen Dienst am Nächsten auszuüben. Auch den Ver-

antwortungsträgern der Feuerwehr auf Orts-, Bezirks- und Landesebene gebührt ein aufrichtiger Dank für ihre Leistungen und für die Koordinierung unseres Feuerwehrdienstes, denn nur so wird eine wirkungsvolle Hilfe erst möglich. Ein Dank gebührt auch dem Land Südtirol, allen voran unserem Landeshauptmann Luis Durnwalder, den einschlägigen Landesämtern und -abteilungen, den Gemeinden und der Bevölkerung, die unsere Feuerwehren moralisch und vor allem auch finanziell immer wieder unterstützen. Auch unseren Mitarbeitern im Landesverband, in der Schule und Genossenschaft möchte ich für ihren Einsatz zum Wohle unserer Feuerwehren danken.

Dass die Arbeit der Feuerwehrleute oft auch mit einem Risiko verbunden ist, hat uns der tragische Tod zweier aktiver Kameraden der FF St. Lorenzen bitter vor Augen geführt. Unsere Gedanken sind in dieser Zeit deshalb besonders bei den Angehörigen und engsten Kameraden der Verstorbenen.

Ich wünsche Euch allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest im Kreise Eurer Lieben, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr.

Möge es uns weiterhin gelingen, motiviert, mit viel Freude, Kraft und Besonnenheit die Herausforderungen anzugehen und somit unseren Mitbürgern weiterhin einen effizienten Feuerwehrdienst zu garantieren.

Euer

Wolfram Gapp
Landesfeuerwehrpräsident

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei der **Marktgemeinde Naturns**, die uns heuer den Christbaum im Landesfeuerwehrverband zur Verfügung gestellt hat.



Zugunglück im Vinschgau: Feuerwehren und Zivilschutz leisten unverzichtbare Hilfe!

Das größte Zugunglück in der Geschichte Südtirols



Das zu Ende gehende Jahr war für Südtirols Feuerwehren wieder ein sehr arbeitsintensives. Wie in Vergangenheit haben die aktiven Wehrleute in den vergangenen zwölf Monaten

wieder unzählige Einsätze durchgeführt und dadurch in Not geratenen Menschen große Hilfe geleistet.

Immer in Erinnerung bleiben wird uns dabei das tragische Zugunglück in der Latschander im Vinschgau, bei dem am vergangenen 12. April leider neun Menschen zu Tode gekommen und zahlreiche Personen verletzt worden sind.

Das größte Zugunglück in der Geschichte Südtirols hat unsagbares Leid für die Betroffenen selbst und für deren Angehörige gebracht. Das Unglück hat in Südtirol und weit über die Landesgrenzen hinaus große Bestürzung und Trauer hervorgerufen.

Trotz dieses unbegreiflichen Schicksalschlages konnte dank des bestens koordinierten und unermüdlichen Einsatzes unserer freiwilligen Retter der freiwilligen Feuerwehren und des gesamten Zivilschutzes raschest und kompetent geholfen, den anwesenden

Verwandten professionelle Hilfe geboten und die Verunglückten geborgen werden. Ich konnte mich selbst vor Ort davon überzeugen, dass das in unserem Land oft geübte Zusammenspiel zwischen allen Hilfsorganisationen bestens funktioniert und im Katastrophenfall sehr hilfreich ist. Allen, die sich bei diesem schweren Unglücksfall im Vinschgau unermüdlich, teilweise rund um die Uhr, eingebracht haben, möchte ich an dieser Stelle noch einmal meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung aussprechen.

LFV Südtirol hat neuen Präsidenten

Beim Feuerwehrtag im vergangenen Mai wurden nach dem Ausscheiden von Rudi Hofer Wolfram Gapp als neuer Präsident und Luis Sparber als sein Stellvertreter im Landesverband gewählt. An dieser Stelle möchte ich mich bei Präsident Rudi Hofer recht herzlich für seine wertvolle Arbeit an der Spitze des Landesverbandes bedanken. Er hat mit viel Umsicht, Kompetenz und Einsatz die Geschicke des Landesverbandes gelenkt und sich dabei über seinen Wirkungsbereich hinaus Anerkennung erworben. Der neuen Verbandsspitze darf ich ebenso viel Freude für die neue, verantwortungsvolle Tätigkeit wünschen.

Feuerwehfreundliche Betriebe verdienen sich Auszeichnung

Beim Landesfeuerwehrtag im vergangenen Frühjahr wurden besonders feuerwehfreundliche Betriebe in Südtirol ausgezeichnet. Wenn neben der Berufsfeuerwehr eine große Anzahl an Freiwilligen täglich ihren unverzichtbaren Dienst am Nächsten versehen kann, so ist dies auch der Sensibilität und der Bereitschaft der Arbeitgeber der Freiwilligen Feuerwehrleute zu verdanken. Ich danke den Arbeitgebern für ihre nicht selbstverständliche Bereit-

schaft und dem Verband für die wertvolle Initiative, diese Betriebe auszuzeichnen.

Nächste Herausforderungen

Auch im kommenden Jahr werden wieder viele neue Herausforderungen auf die Feuerwehren unseres Landes zukommen. Die Südtiroler Landesregierung wird die Voraussetzungen für die Digitalisierung des Funknetzes schaffen. Dieses große und auch finanziell aufwändige Projekt wird im Laufe der nächsten Jahre umgesetzt werden, wobei das bisherige System der analogen Kommunikation für einen mehrjährigen Zeitraum weiterhin erhalten bleiben wird.

Außerdem konnten im ablaufenden Jahr über den Sonderbetrieb für Feuerwehr- und Zivilschutzdienste die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Freiwilligen Feuerwehrleute den sog. C-Führerschein im Rahmen einer fachspezifischen Ausbildung erlangen können und somit die Feuerwehren nicht selbst diese nicht unerhebliche finanzielle Ausgabe tätigen müssen.

Frohe und gesegnete Weihnachten

Doch nun gilt es zunächst einmal, in dieser Weihnachtszeit einige Tage innezuhalten und sich auf das bevorstehende Fest vorzubereiten. Ich möchte Ihnen zu den Festlichkeiten meine besten Wünsche, Grüße und vor allem meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung für Ihren selbstlosen Einsatz während des abgelaufenen Jahres übermitteln.

Gesegnete Feiertage und ein glückliches Neujahr wünscht Ihnen

Ihr

Dr. Luis Durnwalder
Landeshauptmann



Fahrzeuginformationen beim Verkehrsunfall/Pkw-Brand

Der aktuelle Stand zur Einführung von Rettungsdatenblättern

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus »Brandschutz - Deutsche Feuerwehr-Zeitung« 9/2010)

Verstärkungen durch hochfeste Werkstoffe, passive Sicherheitssysteme mit von außen nicht sichtbaren Gasgeneratoren sowie alternative Antriebssysteme fordern von den Rettungsdiensten veränderte Einsatztaktiken bei Verkehrsunfällen und Fahrzeugbränden. Mittlerweile stehen von immer mehr Fahrzeugtypen Rettungsdatenblätter bereit, die die Einsatzkräfte mit den entsprechenden Informationen versorgen. Der Beitrag stellt den gegenwärtigen Sachstand dar und soll eine kritische Zwischenbilanz ziehen.

Aufgrund zahlreicher praktischer Erfahrungen haben sich an der Einsatzstelle verfügbare Informationen zu einsatzrelevanten Fahrzeugkomponenten als wichtiges Hilfsmittel zur Verkürzung

der Rettungszeiten aber auch zur Reduktion des Ausbildungsaufwandes erwiesen. Aus diesem Grund haben sich Vertreter von Feuerwehren, Rettungsdiensten und der Industrie mit den Automobilherstellern an einen Tisch gesetzt und die Erarbeitung einheitlicher Fahrzeuginformationen in Form von Rettungsdatenblättern auf den Weg gebracht.

Hintergrund

Bereits seit den 1990er-Jahren wurden von einzelnen Fahrzeugherstellern so genannte Rettungsleitfäden mit Informationen über verschiedene einsatzrelevante Fahrzeugkomponenten (Airbag etc.), deren Einbauorte sowie zu möglichen Rettungstechniken veröffentlicht. Die Verwendung dieser Leitfäden durch die Feuerwehren an der Einsatz-

stelle war bedingt durch den Umfang sowie durch die vollkommen unterschiedliche Gestaltung nahezu unmöglich. Eine Vorhaltung dieser (wenig einsatzstellentauglichen) Rettungsleitfäden in den Fahrzeugen der Feuerwehr hat sich aufgrund dieser Uneinheitlichkeit deshalb bis heute nicht durchsetzen können. Aus diesem Grund war es eine der ersten Aufgaben der gemeinsamen Task-Force »Retten aus verunfallten Fahrzeugen« von Automobilindustrie und Rettungskräften, diese Situation kurzfristig zu verbessern. Hierzu wurde in der Task-Force vereinbart, dass die Hersteller den Feuerwehren zeitnah vereinheitlichte Fahrzeuginformationen in Form von ein- bzw. zweiseitigen Datenblättern (Rettungsdatenblätter) zur Verfügung stellen.

Von Seiten der Feuerwehr wurde ein Anforderungskatalog erstellt, aus welchem hervorgeht, welche Informationen in den Rettungsdatenblättern enthalten sein sollen. Im Einzelnen sind dies:

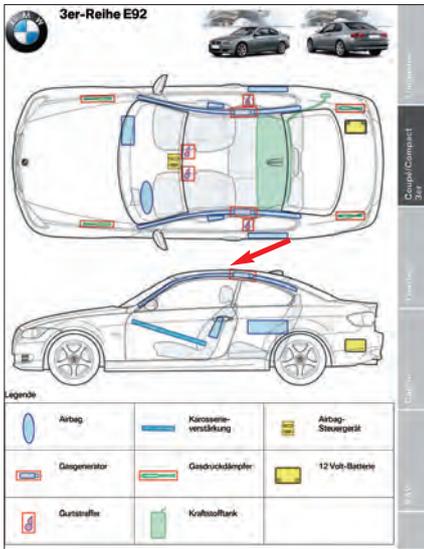
- Hinweise auf Hersteller (Logo), Baureihe, Karosserievariante, Antriebsart (Hersteller- und Klartextbezeichnung) sowie den Bauzeitraum,
- Fahrzeugbilder schräg von vorne und schräg von hinten,
- Ansicht des Fahrzeugs in Drauf- und Seitenansicht,
- Darstellung spezieller Ausstattungskomponenten:
 - Airbags, Airbagsteuergerät, mechanische Airbagsensoren,
 - Gurtstraffer und automatische Überrollbügel,
 - Batterien,
 - Gasdruckdämpfer,
 - Energie- bzw. Betriebsmittelspeicher (Leitungsverlauf bei alternativen Antrieben),
 - Verstärkungsmaßnahmen.



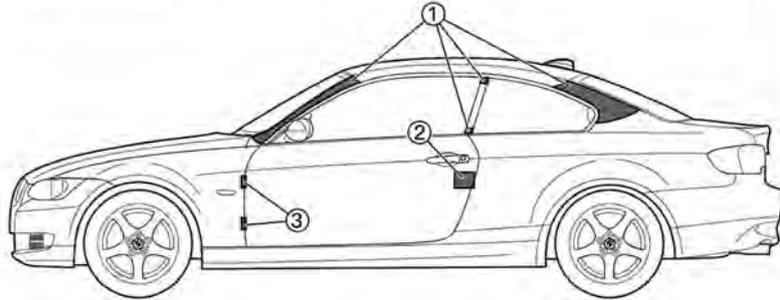
Ziel ist die Nutzung einer elektronischen Datenbank zur Gewinnung von Fahrzeuginformationen an der Einsatzstelle, hier am Beispiel des »Crash Recovery Systems« der Firma Moditech beim Verkehrsunfall.

4/2010

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung



Öffnen des Fahrzeugs



- 1 Die Flächen kennzeichnen die Bereiche, an denen das Dach abgetrennt werden kann.
- 2 Türschlösser
- 3 Türscharniere

Links: Rettungsdatenblatt für die BMW 3er-Reihe, Modell E92. **Rechts:** Auf einem zusätzlichen Blatt »Öffnen des Fahrzeugs« gibt BMW nicht nur die Positionen von Türschlössern und -scharnieren an, sondern auch Flächen, in deren Bereich ein Abtrennen des Daches vonseiten des Herstellers als sinnvoll erachtet wird. In diesem Beispiel wurde jedoch nicht an die Dachverstärkung (Pfeil links) gedacht. Dies hat BMW im aktuellen Rettungsdatenblatt korrigiert.

- Komponenten alternativer Antriebe, sofern diese zur Deaktivierung erforderlich oder spezielle Punkte zu beachten sind,
- bebilderte Informationen zur Deaktivierung der Sicherheitssysteme und des Fahrzeugantriebs, ggf. als Schritt-für-Schritt Anweisungen, insbesondere:
 - Hinweise zum Abklemmen von Batterien, die nicht im Motorraum eingebaut sind oder vom Motorraum aus nicht sichtbar sind,
 - Hinweise zu den notwendigen Maßnahmen zur sicheren Deaktivierung des Fahrzeugantriebs,
 - Hinweise zum Isolieren (Absperren) der Betriebsmittelspeicher,
- Freitext für ggf. notwendige Zusatzinformationen (z. B. Maßnahmen zur Befreiung von Insassen aus Einklemmung, sofern die technischen Spezifikationen des Fahrzeuges ein Abweichen von etablierten und anerkannten Rettungstechniken erforderlich machen),
- Fahrzeugverglasung (nur wenn kein Einscheibensicherheitsglas verwendet wird),
- Unterscheidungs- und Erkennungsmerkmale für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben.

Die Rettungsdatenblätter zeigen die Fahrzeuge jeweils in ihrer Maximalausstattung. Für Fahrzeuge, die sowohl mit konventionellem als auch mit alter-

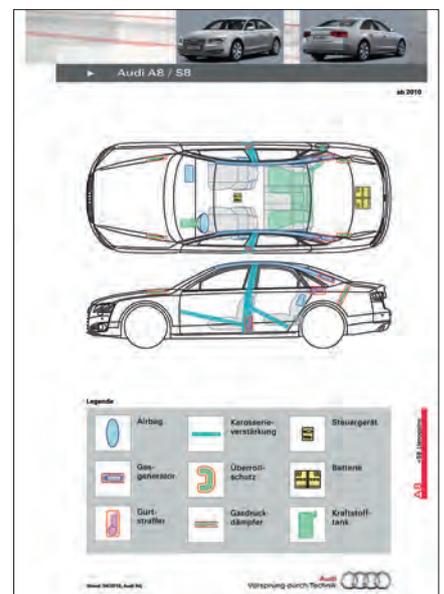
nativem Antrieb angeboten werden, sind jeweils eigene Rettungsdatenblätter notwendig.

Die Bereitstellung der Rettungsdatenblätter erfolgte nach Absprache mit den Fahrzeugherstellern online im so genannten PDF-Format. Somit haben die Feuerwehren die Möglichkeit, die Daten herunterzuladen und ausgedruckt mitzuführen. Im Arbeitskreis wurden auch Ideen diskutiert, ob rein elektronische, ggf. internetbasierte Lösungen möglich sind. Dieses wurde aber aufgrund der noch geringen Verbreitung von Computern in Einsatzfahrzeugen vorerst nicht weiter verfolgt. Der Arbeitskreis ist sich allerdings einig, dass langfristig nur eine elektronische Lösung zielführend ist. Entsprechende Anforderungen an elektronische Lösungen wurden deshalb bereits im Anforderungskatalog definiert und die Arbeit an einer elektronischen Lösung im Hintergrund weiterentwickelt.

Bestandsaufnahme von Rettungsdatenblättern

Auf der Internetseite des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) finden sich unter www.vda.de/rettungsdatenblaetter die Links zu den Rettungsdatenblättern der einzelnen deutschen Automobilhersteller sowie ein Link zum Verband der internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK), auf dessen Internetseite die Links zu den

Rettungsdatenblättern der ausländischen Hersteller hinterlegt sind (www.vdik.de/rettungsdatenblaetter). Zwischenzeitlich stellt die Mehrzahl der Fahrzeugherstellern Rettungsdatenblätter zur Verfügung. Wenn man bedenkt, dass dies innerhalb von zwölf Monaten nach Einigung über das Layout erfolgt ist, ist dies schon ein beachtlicher Erfolg, der auch deutlich macht, dass die Fahrzeughersteller dem Thema eine große Bedeutung beimessen.



Rettungsdatenblatt des aktuellen Audi A8

Betrachtet man den Sachstand kritisch, so fällt auf, dass die Lokalisierung der Rettungsdatenblätter auf den Herstellerseiten teilweise recht kompliziert ist. Häufig kann der richtige Link erst nach einigem Suchen gefunden werden. Hinzu kommt, dass von einzelnen Fahrzeugherstellern nicht der abgestimmte Begriff Rettungsdatenblätter verwendet wird, sondern davon abweichende Bezeichnungen wie z. B. Einsatzblätter o. Ä. Teilweise sind die Rettungsdatenblätter in bestehende Rettungsleitfäden eingearbeitet. Dies erschwert zusätzlich die Lokalisierung der Datenblätter und widerspricht der ursprünglichen Idee, Rettungsleitfäden (die als Element für die Aus- und Fortbildung weiterhin ihre Berechtigung haben) und Fahrzeuginformationen zu trennen. Auch die Bereitstellung einzelner Datenblätter zu jedem Fahrzeug erschwert das Herunterladen und die Archivierung durch Einsatzkräfte unnötig und wird deshalb vom Arbeitskreis als nicht zielführend angesehen. Ein großer Kritikpunkt ist gegenwärtig noch die Unvollständigkeit der Daten. Nur wenige Hersteller haben zwischenzeitlich Rettungsdatenblätter zu allen auf dem Markt befindlichen relevanten Fahrzeugen (Airbagausstattung und/oder alternativer Antrieb) herausgegeben. Bei einigen Herstellern sind nicht einmal alle aktuellen Modelle abgedeckt. Hier gibt es auf jeden Fall noch

großes Verbesserungspotenzial. Darüber hinaus erfüllen viele Datenblätter die im Anforderungskatalog genannten Kriterien nur bedingt, z. B. wird bisher das Abklemmen einer Batterie, welche auf konventionellem Wege nicht zu erreichen ist, vollständig ausgeklammert.

Kritisch zu sehen ist ebenfalls, wenn die Datenblätter Zusatzinformationen enthalten, die im Anforderungskatalog nicht gefordert sind, da hierdurch die schnelle Informationserfassung erschwert wird und die Einheitlichkeit leidet. Dies gilt beispielsweise auch für die Darstellung von Schnittmarkierungen in den Rettungsdatenblättern. Dieser Punkt wurde bei der Erstellung des Anforderungskataloges kontrovers diskutiert, wobei es schlussendlich als zielführender angesehen wurde, darzustellen, welche Bereiche nicht getrennt werden sollen (z. B. Gasgeneratoren von Kopfairbags) bzw. schwieriger zu trennen sind (z. B. Verstärkungen). Die Gründe für diese Entscheidung sind vielschichtig und lassen insgesamt mehr Raum für die Auswahl der geeigneten Befreiungstechnik. Weiterhin sind Schnittmarkierungen nur sehr begrenzt auf deformierte Fahrzeuge zu übertragen und geben den Einsatzkräften eventuelle falsche Sicherheit.

Sehr kritisch sind auch die Datenblätter der Hersteller zu sehen, die eine sehr schematische Darstellung verwenden.

Diese lassen teilweise überhaupt keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Einbauorte der Komponenten zu und sind deshalb an einer Einsatzstelle keine wirkliche Hilfe. Gleiches gilt für die Rettungsdatenblätter deren Darstellungsstandard nicht den Festlegungen entspricht und die eine eigene, oder sogar andere Symbolik verwenden.

In diesem Zusammenhang sei auch noch mal darauf hingewiesen, dass die Verlässlichkeit der Informationen von eminenter Bedeutung ist. Wenn Einsatzkräfte vor Ort Fahrzeuginformationen zu Rate ziehen, müssen diese Informationen stimmen. Falsche Informationen sind schlechter als keine Informationen! Werden von Feuerwehren Fehler in den Rettungsdatenblättern festgestellt, sollten diese umgehend den Mitgliedern der Task-Force gemeldet werden.

Kennzeichenabfrage

Eines der größten Probleme bei der Nutzung von Fahrzeuginformationen, ist die sichere Identifikation des Fahrzeugtyps an der Einsatzstelle. Schlechte Sichtverhältnisse bei Dunkelheit und Nebel sowie starke Deformationen der Unfallfahrzeuge können selbst dem autobegeisterten Feuerwehrangehörigen die sichere Typisierung des Fahrzeugs erschweren. In anderen europäischen Ländern sind schon lange Softwarelösungen erhältlich (z. B. Crash Recovery System der Firma Moditech Rescue Solutions) die diese Fahrzeugidentifikation nach Eingabe des Fahrzeugkennzeichens automatisch vornehmen. Aus diesem Grund wurden in der Task-Force »Retten aus verunfallten Fahrzeugen« auch die Grundsteine dafür gelegt, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen für die automatisierte Abfrage von Fahrzeugkennzeichen durch Feuerwehren geschaffen werden. Feldversuche bei den Berufsfeuerwehren München und Ludwigshafen haben die grundsätzliche Funktionalität dieser Möglichkeit eindeutig unter Beweis gestellt. Derzeit gibt es bereits ein eindeutiges politisches Bekenntnis zur Kennzeichenabfrage durch die Feuerwehren. Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer spricht davon, dass »[...] diese Daten [...] beim Kraftfahrtbundesamt (KBA) vorliegen und durften bisher nur von



Mit einer Echtzeit-Kennzeichenabfrage über eine gesicherte Online-Verbindung für die Feuerwehr könnte das Finden des richtigen Rettungsdatenblattes deutlich beschleunigt werden.

4/2010

Landesfeuerweherschule/Ausbildung



Insbondern bei stark deformierten Fahrzeugen ist es selbst für Einsatzkräfte, die sich gut mit den Fahrzeugmodellen auskennen, schwierig, den genauen Fahrzeugtyp auf Anhieb zu erkennen.

der Polizei abgefragt werden. Die Feuerwehr soll deshalb nun einen direkten Draht nach Flensburg und Zugriff auf das zentrale Fahrzeugregister erhalten. Die Rettungskräfte können dadurch schnell das richtige Datenblatt herausuchen und zu Hilfe nehmen«. Die entsprechende rechtliche Grundlage soll voraussichtlich noch im Jahr 2010 geschaffen werden, hieß es.

Mit dieser Information können dann die Einsatzkräfte schnell und einfach das richtige Rettungsdatenblatt herausuchen. Aus Sicht der Autoren wäre eine direkte Abfrage durch die Einsatzkräfte vor Ort, z. B. über eine gesicherte Online-Verbindung, das Optimum. Sichergestellt werden muss noch, dass die Informationen den Einsatzkräften eine sofortige Suche des erforderlichen Datenblattes möglich machen. Spezielle Abkürzungen oder Nummerncodes, welche in weiteren Listen nachgeschlagen werden müssen, um den richtigen Fahrzeugtyp zu identifizieren sind abzulehnen! Die Informationen, welche über das KBA den Einsatzkräften übermittelt werden, müssen klare Aussagen enthalten, welche jeder Feuerwehrangehörige verstehen kann.

Blick in die Zukunft/Fazit

Selbst die Optimierung des Zugangs zu den Rettungsdatenblättern und die Vervollständigung der Datenblätter kann nur als Übergangslösung gesehen werden. Der Aufwand, eine Sammlung von Rettungsdatenblättern auf einem Einsatzfahrzeug auf dem aktuellen Stand zu halten ist immens und auch mit Personal- und Materialkosten verbunden. Aus diesem Grund sollen die Rettungsdatenblätter je Hersteller

in einer PDF-Datei mit entsprechendem Inhaltsverzeichnis auf den Seiten der jeweiligen Hersteller zusammengefasst hinterlegt werden, um den Download sowie die Archivierung bei den Feuerwehren zu vereinfachen. Auch sollte das Auffinden der Links auf den einzelnen Seiten durch eine bessere Übersichtlichkeit und Kennzeichnung erleichtert werden und die Rettungsdatenblätter ohne weiteres Scrollen oder Klicken zu finden sein. Gleichzeitig sind die Hersteller in der Verantwortung, den festgelegten Begriff der Rettungsdatenblätter zu verwenden, um eine Verwirrung der Einsatzkräfte auszuschließen.

Die von ADAC mit großem publizistischen Aufwand propagierte Rettungskarte ist aus Feuerwehrosicht keine zielführende und endgültige Alternative. Die auf die Freiwilligkeit der ADAC-Mitglieder basierende Verbreitung der Rettungskarte (letztendlich handelt es sich um ein Rettungsdatenblatt mit anderem Namen) und die damit verbundene Fehleranfälligkeit, bedingt durch die Verantwortung des Fahrzeugbetreibers hinsichtlich Aktualität der Karte, lassen andere Möglichkeiten auf mittelfristige Sicht deutlich sinnvoller erscheinen.

Aus Sicht des gemeinsamen Arbeitskreises ist die einzige Lösung eine soft-

waregestützte Variante, wo nach Eingabe des Fahrzeugkennzeichens über die automatische Anfrage über das KBA der richtige Fahrzeugtyp angezeigt wird. Besonders durch die zunehmende Verbreitung von alternativen Antrieben (z. B. Hybrid- oder Elektroantrieb) werden fahrzeugspezifische Detailinformationen (z. B. zur Deaktivierung des Hochvoltsystems) unerlässlich werden. Die optimale Lösung, die Eingabe des Fahrzeugkennzeichens in eine Software, welche nach Abgleich über den Zentralrechner des Kraftfahrtbundesamtes die tatsächlichen Fahrzeuginformationen (nicht zwingend die Maximalausstattung) in Echtzeit zur Verfügung stellt, ist in verschiedenen europäischen Ländern bereits etabliert und stellt sicherlich das anzustrebende Ziel dar. Die Verantwortlichen der deutschen Feuerwehren sind aufgefordert, diese Vorstellungen im derzeit laufenden Gesetzgebungsverfahren zu vertreten.

Dr. med. Tim Heyne,
Georg-August-Universität,
Universitätsmedizin Göttingen,
Zentrum für Anästhesiologie,
Rettungs- und Intensivmedizin

Dipl.-Ing. Florentin von Kaufmann
Brandoberrat
Berufsfeuerwehr München

Informationstag für Bezirksfunktionäre

Am Samstag, dem 13. November 2010 wurde an der Landesfeuerweherschule der alljährliche Informationstag abgehalten. Schwerpunkt der heurigen Tagung waren die Themen Gefahrenzonenpläne, Richtlinien Feuerwehrfahrzeuge und Betragsrichtlinien. Außerdem wurden verschiedene aktuelle Themen angesprochen und mit den Funktionären diskutiert.



Wintereinbruch – Dank an die Freiwilligen Feuerwehren für Ihre Mithilfe auf den Straßen des Landes



Unerwartet heftige Schneefälle haben Südtirol im Oktober überrascht. Sie führten landesweit zu Beeinträchtigungen.

Ein großes Problem waren die vielen umgestürzten Bäume, die zahlreiche Straßen blockierten. Dem unermüd-

lichen Einsatz der Mitarbeitenden des Landestraßendienstes sowie den Feuerwehren vor Ort ist es zu verdanken, dass die meisten Straßenabschnitte schnell wieder für den Verkehr frei gegeben werden konnten. Als für das Straßennetz zuständiger Landesrat

möchte ich mich auf diesem Weg bei den vielen Kameradinnen und Kameraden der freiwilligen Feuerwehren für ihre Mithilfe und die große Unterstützung herzlich bedanken, die sie unseren Straßenwärtern zukommen haben lassen.

Florian Mussner

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und Ihnen allen die besten Wünsche für das Jahr 2011.

kofler fahrzeugbau

www.kofler-fahrzeugbau.it · info@kofler-fahrzeugbau.it
Tel. 0473 56 54 02 · Gewerbepark Lanasüd I-39011 Lana (BZ)

© www.creative-line.it

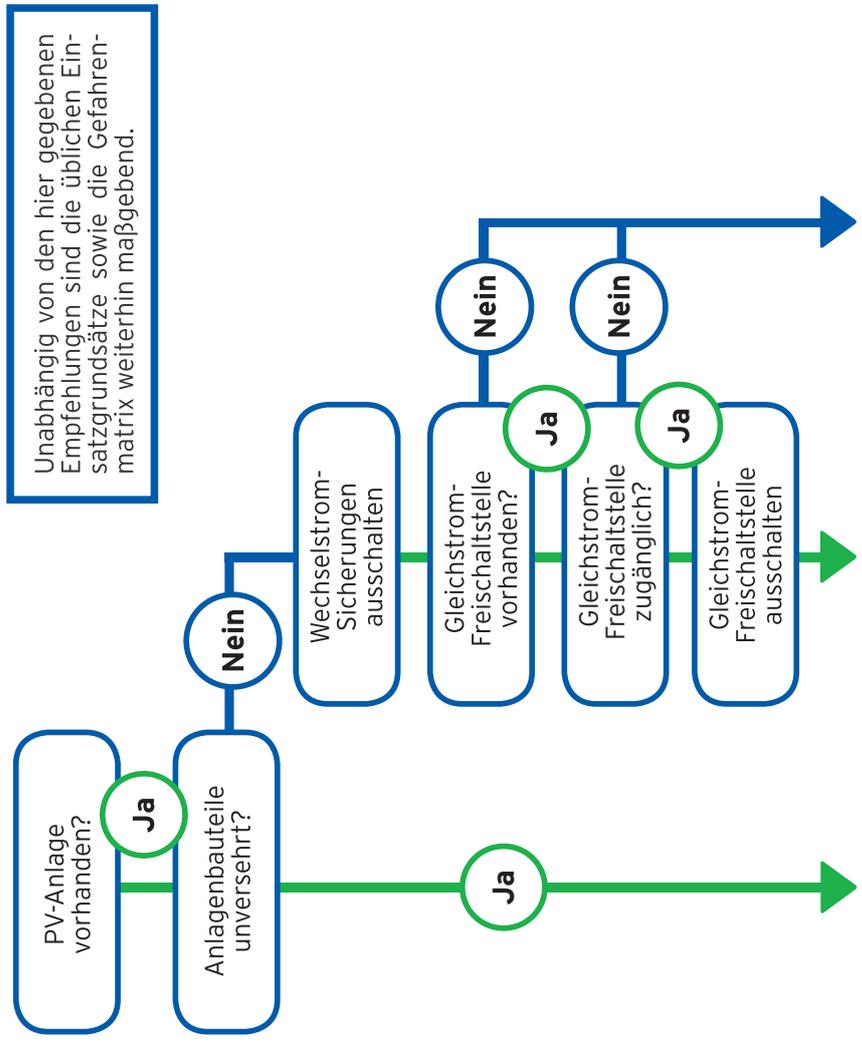
Handlungsempfehlungen Photovoltaikanlagen



Vorgehensweise im Schadensfall
für stromerzeugende Solaranlagen



Checkliste



Keine Gefahr durch PV-Anlage ✓

Hinweis: Leitungen und Bauteile der PV-Anlage führen bei Lichteinfall ständig elektrische Spannung

Leitungen und Bauteile der PV-Anlage führen **bis zur Gleichstrom-Freischaltstelle** bei Lichteinfall ständig elektrische Spannung.

Besondere Vorsicht erforderlich! Sicherheitsabstand von 1m zu elektrischen Anlagenteilen einhalten und Löscharbstände beachten.

Überflutete Bereiche: Abstand einhalten

Leitungen und Bauteile der PV-Anlage führen **bis zum Wechselrichter** bei Lichteinfall ständig elektrische Spannung.

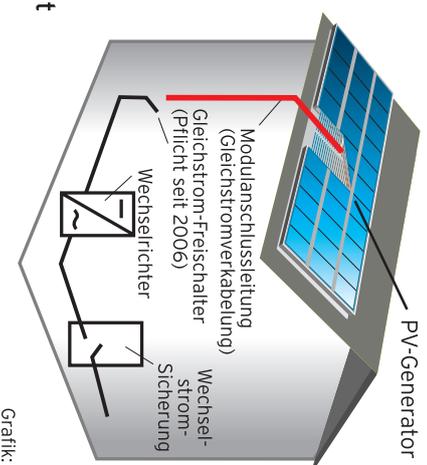
Besondere Vorsicht erforderlich! Sicherheitsabstand von 1m zu elektrischen Anlagenteilen einhalten und Löscharbstände beachten

Überflutete Bereiche: Abstand einhalten und PV-Anlage freischalten

Technische Hinweise

1. Erkundung der Einsatzstelle – Photovoltaik (PV)-Anlage vorhanden?

- Überblick verschaffen:
- Lage der Komponenten?
 - Anlagenbauteile unversehrt?
 - Einsatzkräfte auf erkannte Gefahren hinweisen, ggf. Bereiche absperren.



Grundsätzliche Annahme: Anlage führt bis zu 1.000 Volt Gleichspannung!
Vorgehensweise analog wie bei 230/400 Volt Wechselspannungsanlagen.

2. Einsatz - nach VDE 0132 vorgehen

- Abstand zu spannungsführenden Teilen: 1m.
- Schaltaktionen nur am Gleichstrom-Freischalter und an Wechselstrom-Sicherungen durchführen, sonst besteht Lichtbogengefahr im Gleichstrom-Bereich (Bereich von Modulen bis Gleichstromfreischalter, siehe Grafik „PV-Anlage“).
- Mindestabstände beim Löschangriff: 1 bzw. 5m (siehe Tabelle).
- Elektrofachkraft hinzuziehen.
- Überflutete Bereiche: Abstand einhalten und Elektrofachkraft hinzuziehen.

Mindestabstände beim Mehrzweckstrahlrohr

	Niederspannung (N) Wechselspannung bis 1kV oder Gleichspannung bis 1,5kV (≤ AC 1kV oder ≤ DC 1,5 kV)	Hochspannung (H) Wechselspannung über 1kV oder Gleichspannung über 1,5 kV (> AC 1kV oder > DC 1,5 kV)
Strahlrohr DIN 14365-CM		
Sprühstrahl	1m	5m
Vollstrahl	5m	10m

- Die farblich hinterlegten Strahlrohrabstände für den Niederspannungsbereich gelten für PV-Anlagen. Hinweis: Für andere Löschmittel als Wasser gelten andere Abstände (siehe DIN VDE 0132); Schaum Einsatz nur in spannungsfreien Anlagen!

3. Beendigung des Einsatzes

- Mögliche Gefahrenbereiche absperren.
- PV-Anlage durch PV-Fachfirma in sicheren Zustand setzen und gegen Wiedereinschalten sichern, bzw. Beauftragten des Betreibers darauf hinweisen, dies zu tun.
- Einsatzstelle an Betreiber übergeben.

4. Sonstige Gefahren

- **Toxische Gase:** Gefährdung wie bei anderen Hausbränden, Atemschutz einsetzen, Lüftungsanlagen ggf. abschalten, betroffene Bereiche räumen.
- **Herabfallende Teile:** Trümmerschatten berücksichtigen, Gefahrenbereich absperren, erhöhte Dachlast beachten.
- **Ausbreitung:** Brandgefahr durch Lichtbogen im Gleichstrom-Bereich → Bereich um Lichtbogen sichern; Kamineffekt bei Aufdachanlagen → mögliche Ausbreitung beobachten.

5. Wichtige Hinweise

- Sichere Spannungsfreiheit ist nur durch Freischalten des Gleichspannungskreises möglich.
- Spannungsfreiheit muss messtechnisch festgestellt werden.
- Abdecken oder Beschäumen der Module als Maßnahme zur Spannungsfreischaltung ist ungeeignet.
- Module dürfen grundsätzlich nicht betreten werden.
- Module und Leitungen nicht zerstören.
- zerstörte Module als Brandschutz behandeln.

Wer darf welche Schalt-handlungen durchführen?

Elektrofachkraft	Schaltvorgänge an hausinstallations-typischen Geräten	sonstige Schaltvorgänge	Öffnen von Steckverbindungen	Spannungsfreiheit feststellen	PV-Anlage in sicheren Zustand setzen
Elektrisch unterwiesene Person nach DIN VDE 0105-100	✓	✓	✓	✓	✓
Feuerwehreinsetzkraft	✓				

Diese Hinweise wurden 2010 von der Expertenkommission „Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung“ im Rahmen des Projektes „PV Brandvorbeugung und -bekämpfung“ mit größter Sorgfalt erstellt. Eine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit und Eignung der Hinweise im Einzelfall besteht gleichwohl nicht. Eine eigene sorgfältige Prüfung der im Falle eines konkreten Einsatzes zu beachtenden Umstände und Regelungen bleibt daher unverzichtbar.

Einheitliche E-Mail-Adressen für Funktionäre

Ein Teil der Funktionäre hatte bisher keine E-Mail Adresse, ein anderer Teil wiederum hatte Adressen, die keinen Rückschluss auf die Zugehörigkeit zur Organisation Feuerwehr möglich machten. Demgegenüber standen Forderungen wie z. B. die Weiterleitung von einsatzrelevanten Informationen per E-Mail. Aus diesem Grund wurde beschlossen, für die Funktionäre einheitliche und logisch gegliederte E-Mail-Adressen bereitzustellen.

Wie bereits berichtet, wurden im August 2010 den Bezirksfeuerwehriinspektoren, den Bezirkspräsidenten und deren Stellvertretern die entsprechenden Adressen zugewiesen und zugleich die Weiterleitung von bisher nur über Fax erhaltenen Mitteilungen eingerichtet.

Im letzten Quartal 2010 wurden nun die Abschnittsinspektoren sämtlicher Bezirke mit einer E-Mail-Adresse ausgestattet, die wie folgt aufgebaut ist:

vorname.nachname@ bez<n>.lfvbz.it
(wobei n=1-9)

Beispiel:

hugo.trenkwald@bez3.lfvbz.it



TEMPEX AUSTRIA
protective clothing
Werkstrasse 13 A-4451 St. Ulrich b. Steyr
Telefon +43 7252 73832 Fax +43 7252 75916
office@tempex.at www.tempex.at

Unser Lieferprogramm:

- Feuerwehr-Mantel TXA, Mod. Südtirol 2008
- Feuerwehr-Hose TXA, Mod. Südtirol 2008 (20 kW)
- Feuerwehr-Jacke TXA, Mod. Südtirol 2008
- Feuerwehr-Hose Ligerio, Mod. Südtirol 2008 (40 kW)
- Feuerwehr-Handschuh Bombero

Alle angeführten Mäntel, Jacken und Hosen sind nach EN 469:2005/A1:2006, unser Feuerwehr-Handschuh nach EN 659:2003 geprüft.

Bekleidung zugelassen vom Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols.



Unser Vertriebspartner in Südtirol:

Koch Brandschutztechnik GmbH
Hauptstrasse 123 A-9201 Krumpendorf
Tel. +43 4229 3500 Fax +43 4229 40148
Mobil +43 664 15 24 747
email: koch@koch-brandschutz.at

Innerfeldtal

Folgenschwerer Flugzeugabsturz



Am 11. September 2010 ereignete sich ein folgenschwerer Flugzeugabsturz im Hochpustertal. Durch Anrufe von Augenzeugen bei der Landesnotrufzentrale, wurde sofort Großalarm ausgelöst. Da sich das Unglück an einem Samstagmittag um 12 Uhr ereignete, war das Chaos vorprogrammiert. Nur wenige Minuten vor 12 Uhr fand die wöchentliche Sirenenprobe statt, eini-

ge Minuten später der normale Probe-ruf der Personenrufempfänger, kurz darauf ging die Alarmierung der Landesnotrufzentrale bei den Pägern ein. Zeitgleich ertönte wieder die Sirene und zwar dreimal. Alarmstufe 6, Flugzeugabsturz im Innerfeldtal lautete die Alarmierung. Zur Unterstützung der FF Innichen wurde noch die FF Vierschach, Winnebach und Toblach alar-

miert. Alle Männer waren sehr angespannt, da keiner wusste, was sie erwartet. Bereits bei der Anfahrt wurde über Funk beschlossen, eine Funkbrücke in das Innerfeldtal aufzubauen, damit eine einwandfreie Funkverbindung garantiert war. Um dies sicherzustellen, wurde von Abschnittsinspektor Christoph Pfeifhofer die FF Sexten nachalarmiert. Durch die weite Anfahrt zur Unglücksstelle und durch das unwegsame Gelände wurden auch die Bergrettung Innichen, der Aitut Alpin und der in Lienz Osttirol stationierte Rettungshubschrauber Christophorus 7 zur Unglücksstelle gerufen.

Als das erste Fahrzeug der FF Innichen bei der Dreischusterhütte ankam, war eigentlich noch sehr wenig über das Unglück bekannt. Deshalb wurden zuerst einige Augenzeugen über den Unglückshergang befragt. Bald war klar, dass die Unfallstelle nur mittels Helikopter erreichbar war. Nun trafen auch die umliegenden Feuerwehren bei der Dreischuster Hütte ein. Die Bergrettung Innichen wurde nun zur Unfallstelle geflogen, um einen ersten Eindruck vom Geschehenen zu erhalten. Nun war das schreckliche Ausmaß einigermaßen klar. Die Maschine war unterhalb der Dreischusterspitze (3.165 m) in sehr steilem Gelände abgestürzt. In der



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Innichen, FF Vierschach, FF Winnebach, FF Sexten, FF Toblach
- Bezirksfeuerwehrinspektor Gasser Josef
- Abschnittsinspektor Christoph Pfeifhofer
- Aitut Alpin
- Bergrettung Innichen
- Christophorus 7
- Carabinieri Innichen
- Carabinieri Helikopter



Zwischenzeit haben die Männer der Bergrettung begonnen, die Maschine zu sichern, um ein mögliches Abrutschen zu verhindern. Für die beiden Insassen Claudio Rosset (50) und Michela Marconi (42) – beide aus Pordenone – kam jedoch jede Hilfe zu spät.

Nun galt es aber, die beiden Verunglückten aus dem total beschädigten Flugzeug zu befreien und ins Tal zu bringen. Der Einsatzleiter der Feuerwehren KDT-STV Hannes Furtschegger hatte nun die Aufgabe, zwei seiner Kameraden auszurüsten und mit dem Helikopter zur Unfallstelle zu schicken. Bis auf die Einsatzleitung, KRF Innichen und dem TLF Sexten waren zu diesem Zeitpunkt alle anderen Einsatzkräfte

wieder eingerückt. Für eine eventuelle technische Hilfeleistung im Gemeindegebiet Innichen wurde die FF Toblach in Alarmbereitschaft versetzt. Die Hydraulischen Rettungsgeräte der FF Innichen und ein Stromerzeuger der FF Sexten wurden nun für den Hubschrauberflug vorbereitet. Um den Brandschutz zu gewährleisten, wurde zudem ein Pulverlöcher mit an Bord genommen.

Dies war nur der Beginn einer sehr anstrengenden und kopfzerbrechenden Arbeit für die beiden Kameraden. Im unwegsamen Gelände mussten die Männer ständig von der Bergrettung bei ihrer Arbeit mit den Rettungsgeräten gesichert werden. Weitere Schwierigkeiten

bereitet den Einsatzkräften der austretende Kraftstoff. Nach ca. 4 Stunden schweißtreibender Arbeit wurden die Männer der FF Innichen, die Bergrettungsleute sowie die beiden Leichen vom Aitut Alpin wieder zu Tal gebracht. Der Einsatz konnte gegen 18 Uhr beendet werden. Da nicht klar war, weshalb es zum Unglück gekommen war, wurden zur Ermittlung der Absturzursache Experten herangezogen, die das Flugzeugwrack vor Ort untersuchten und es dann zu weiteren Untersuchungen abtransportieren ließen. Die Beteiligten wurden nach dem Einsatz und in den weiteren Tagen von der Notfallseelsorge betreut.

SF Andreas Schäfer

Vahrn

Militärbus in Vollbrand



Am 15. Juli 2010 wurden die Feuerwehren von Vahrn, Brixen und Sterzing kurz vor 20.00 Uhr zu einem Busbrand auf die Nordspur der Autobahn bei Kilometer 36 gerufen.

Aufgrund des starken Verkehrsaufkommens gestaltete sich die Anfahrt zum Einsatzort sehr schwierig. Kurz vor dem Eintreffen erreichte die Wehren die Meldung, dass sich im Militärfahrzeug vermutlich Munition befindet und deshalb mit äußerster Vorsicht vorgegangen werden muss. Bei Ankunft am Brandobjekt stand der Bus bereits in Vollbrand, die Insassen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Bei

der Lageerkundung stellte sich heraus, dass glücklicherweise keine Munition geladen war. So konnte der Kommandant der FF Vahrn Alexander Mair die Brandbekämpfung einleiten.

Unter schwerem Atemschutz wurde der erste Löschangriff vorgenommen und sogleich ein Schaumangriff aufgebaut.

Die Feuerwehren von Sterzing und Brixen unterstützten die Löscharbeiten mit weiteren Tanklöschfahrzeugen. Schnell wurde klar, dass die mitgeführten Wassermengen nicht ausreichend waren. Deshalb entschied Kommandant Mair, die FF Franzensfeste nach-

zualarmieren, die zusammen mit der Besatzung des Kleinlöschfahrzeuges der FF Vahrn eine Zubringerleitung von einem Hydranten nahe der Franzensfeste aufbaute.

Nach einer halben Stunde konnte der Brand gelöscht werden. Bei den Aufräumarbeiten fand man noch zahlreiche Glutnester zwischen den Gepäckstücken und im Motorraum.

Beide Spuren der Autobahn waren während des gesamten Einsatzes gesperrt. Die Insassen konnten ihre Fahrt in einem Ersatzbus des Militärs fortsetzen. Um 21.45 Uhr konnte der Einsatz beendet werden.

Altenburg/Kaltern

Blitz verursacht Waldbrand

Am Samstag, 11. Juli 2010 wurde die Feuerwehr von Altenburg um 18.26 Uhr von der Landesnotrufzentrale mittels Funksirenensteuerung zu einem Waldbrand am Göller (Hausberg von Altenburg) gerufen. Die ersten eintreffenden Wehrmänner erkannten sofort den Ernst der Lage und veranlassten die Nachalarmierung der Feuerwehren St. Anton-Pfuß und Mitterdorf. Die Einsatzkräfte konnten mit den Fahrzeugen nur bis ans Ende der Forststraße Plamaut fahren, daraufhin folgte ein Fußmarsch von einer Stunde. Da das Gelände sehr steil und unzugänglich war, wurde von der Forstbehörde unter der Leitung von Dr. Schöpf der Hubschrauber angefordert. Nach einem ersten Erkundungsflug wurde festgestellt, dass bereits eine Waldfläche von ca. 300 m² betroffen ist. Der Hubschrauber konnte in Abstand von 3,5 Minuten das Löschwasser von einer Meereshöhe von 800 m von einem Löschweiher, bis zur Brandstelle auf ca. 1100 m befördern. Die Löscharbeiten konnten jedoch nur bis in die Abenddämmerung fortgesetzt werden und wurden am nächsten Morgen wieder aufgenommen.

Während der Löscharbeiten des Hubschraubers, wurde das gesamte Material für die Löschleitung am nächsten



Morgen vorbereitet; dabei wurde auch ein Wasserbecken von der Berufsfeuerwehr angefordert. Das Becken wurde neben dem Löschweiher Plamaut von der Berufsfeuerwehr aufgestellt und dem Löschwasser ein Netzmittel beige-mischt, um eine bessere Löschwirkung zu erzielen. Die Nachtwache wurde von fünf Mann der FF Altenburg gehalten.

Am Sonntag, 12. Juli stiegen die ersten Wehrmänner gegen 05.00 Uhr früh zur Einsatzstelle auf. Um 05.45 Uhr kam der Hubschrauber wieder zum Einsatz. Durch starken Frühnebel konnte der Hubschrauber die Brandstelle erst nach ca. einer Stunde anfliegen und die zwei Forstpumpen samt Armaturen zur Einsatzstelle bringen. Während der weiteren 1,5 Stunden Löscharbeiten des Hubschraubers, gelang es 30 Wehrmännern unter der Führung des Einsatzleiters Kommandant-Stellvertreter Werner Dissertori, eine Druckleitung von 35 B-Längen (700m) vom Löschweiher auf der großen Göllerwiese bis zum Verteiler am Einsatzort aufzubauen. Da es sich beim Einsatzort um sehr steiles Gelände handelte, wurden die Wehrmänner bei den Nachlöscharbeiten vom Bergrettungsdienst Kaltern gesichert. Nach 5,5 Stunden Einsatz der Feuerwehren Altenburg, St. Anton und Mitterdorf war der Brand unter Kontrolle. Zu Mittag wurden sie von den Feuerwehren Unterplanitzing, Oberplanitzing und St. Nikolaus abge-

löst. Um 17.00 Uhr wurde schließlich »Brand aus« gemeldet.

Dank der großen Beteiligung vieler freiwilliger Helfer und der Forstbehörde wurden vor rund 20 Jahren am großen Göller ein Hubschrauberlandeplatz und der Löschweiher (von Hand) errichtet, der bei diesem Einsatz voll genutzt wurde.

Die Brandwache wurde in den nächsten zwei Tagen von der FF Altenburg übernommen. Die gesamten Gerätschaften wurden am darauffolgenden Samstagvormittag mit dem Hubschrauber zurückgefliegen.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Altenburg
- FF St. Anton-Pfuß
- FF Mitterdorf
- FF Kaltern Markt
- FF Oberplanitzing
- FF Unterplanitzing
- FF St. Nikolaus
- AI Richard Petermeier
- BRD Kaltern
- Forstbehörde Kaltern
- Dr. Martin Schöpf
- Gemeindepolizei
- Carabinieri
- Berufsfeuerwehr
- Hubschrauber

Insgesamt eingesetzte Mann: 145



Jenesien

Stadelbrand beim Durcherhof

Die Alarmierung erfolgte um 21.26 Uhr. Es war Freitag, der 29. Oktober 2010. Sofort war klar, dass es sich um einen größeren Einsatz handelte, da auch die Sirene aufheulte. Die Feuerwehren von Jenesien, Glaning, Afing und Flaas wurden zum Durcherhof gerufen: Stadelbrand. Jeder, der den Hof kannte, wusste, dass es ernst war. Haus und Stadel sind nur wenige Meter voneinander entfernt. Der Kommandant von Jenesien, Oswald Stanger, und der Zugskommandant Leonhard Plattner waren die Ersten vor Ort. Der Stadel stand in Vollbrand, die Bewohner des Hofes waren noch im Wohngebäude. Die beiden Einsatzleiter machten sich ein Bild von der Situation, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Nacheinander trafen die Feuerwehren am Einsatzort ein. Die Bewohner wurden evakuiert und als erstes Ziel galt es, das sehr nahe gelegene Wohnhaus zu retten. Dazu wurde ein Hydroschild eingesetzt und zwei Zubringerleitungen vom nahe gelegenen Weiher verlegt. Mit einer dritten Löschleitung wurde das Haus abgeschirmt. Die Männer der örtlichen Feuerwehren mussten mit schwerem Atemschutz vorgehen, da die Rauchentwicklung sehr stark war. Zwei Gasflaschen in unmittelbarer Nähe des Brandherdes und herabstürzende Holzteile bildeten eine zusätzliche Gefahr für die Einsatzkräfte. Es gelang jedoch, auch diese Gefahren erfolgreich zu beseitigen.

Das schier Unmögliche gelang schließlich: das Wohnhaus konnte ohne Schäden gerettet werden, die Tiere wurden bereits im Vorfeld vom Bauer aus dem Stall getrieben. Einige landwirtschaftliche Geräte wurden allerdings ein Raub der Flammen: Futtermaschine, Mähmaschine und ein Heulader konnten nicht mehr gerettet werden. Erschwert wurden die Löscharbeiten durch die Ethernitplatten, die sich auf dem Dach des Stadels befanden. Auch der nasse Untergrund am Einsatzort



machte es den Einsatzkräften nicht unbedingt leicht.

Am Einsatzort trafen auch das Weiße Kreuz von Bozen, die Carabinieri von Jenesien und die Berufsfeuerwehr von Bozen ein. Ebenfalls anwesend waren der Abschnittsinspektor Othmar Wiedmer und der Bürgermeister von Jenesien, Paul Romen.

Nach ungefähr zwei Stunden war der Brand unter Kontrolle und es bestand keine Gefahr mehr für die Bewohner des Durcherhofes. Die Arbeit der Feuerwehrleute war allerdings noch lange nicht beendet. Die Feuerwehren Jenesien und Glaning richteten eine Nachtwache ein, da der Heustock und auch die angrenzenden Holzvorräte immer wieder Feuer fingen. Die ganze Nacht wurden Nachlöscharbeiten getätigt und beim ersten Morgengrauen begannen die Aufräumarbeiten.

Dazu wurde ein Bagger einer einheimischen Baggerfirma angefordert, der den Heustock mit einer dafür vorgesehenen Gabel auseinandernahm. Auch die Holzvorräte wurden auf einen Traktor aufgeladen und aus dem Stadel gebracht. Die Aufräumarbeiten dauerten den ganzen Tag an. Erst am Abend des

Samstags konnten die Einsatzkräfte abziehen und den Einsatz beim Durcherhof als beendet erklären.

Dieser Einsatz hat gezeigt, dass mit Schnelligkeit, durch gezieltes Vorgehen und durch eine gute Zusammenarbeit der Einsatzkräfte vieles möglich ist. In diesem Zusammenhang gilt ein großer Dank allen vier Feuerwehren der Gemeinde Jenesien; sie haben hervorragende Arbeit geleistet. Auch dem Weißen Kreuz Bozen, der Berufsfeuerwehr und den Carabinieri von Jenesien gebührt Dank.



Beteiligte Wehren:

- Feuerwehr Jenesien mit 35 Mann und 7 Fahrzeugen
- Feuerwehr Glaning mit 20 Mann und 3 Fahrzeugen
- Feuerwehr Afing mit 15 Mann und 3 Fahrzeugen
- Feuerwehr Flaas mit 15 Mann und 3 Fahrzeugen

Marling

Auto landet vor der Haustür

Am 29. August 2010 kam es gegen 2.20 Uhr zu einem Verkehrsunfall in der Mitterterzerstraße in Marling. Ein Mann war mit seinem Geländefahrzeug beim Rückwärtseinparken über die Fahrbahn hinausgeraten. Dabei stürzte er in einen darunterliegenden Hofzugang.

Die Bewohner des Hauses wurden durch den Lärm des Aufpralls aus dem Schlaf gerissen und verständigten, nachdem sie gesehen hatten, was passiert war, umgehend die Einsatzkräfte.

Feuerwehrleute aus Marling und Meran konnten den Lenker schnell aus seinem Fahrzeug befreien. Er wurde von Helfern des Weißen Kreuzes mit Notarzt Dr. Günther Mitterhofer be-

treut. Die Unfallerehebungen führten die Carabinieri von Tschermers durch. Im Einsatz standen 20 Feuerwehrleute

aus Marling und drei Feuerwehrleute aus Meran. Sie konnten gegen 3.00 Uhr wieder ins Gerätehaus einrücken.



Töll

PKW rammt zwei Motorräder

Zu einem Verkehrsunfall, in den gleich zwei Motorräder verwickelt waren, ist es am 10. August 2010 auf der Töll gekommen. Ein Pkw, der auf der Vinschgauer Staatstraße in Richtung

Meran unterwegs war, geriet in einer Kurve auf die Gegenfahrbahn und stieß mit zwei entgegenkommenden Motorrädern, die dem Pkw nicht mehr ausweichen konnten, frontal zusam-

men. Alle drei beteiligten Personen wurden dabei verletzt. Nach einer Erstversorgung durch den Notarzt wurden die Verletzten vom Weißen Kreuz Naturns und Meran ins Krankenhaus von Meran gebracht. Im Einsatz stand auch die Freiwillige Feuerwehr Töll, die vor Ort mit dem Gerätewagen und dem neuen Tanklöschfahrzeug die Unfallstelle absicherte und Aufräumarbeiten durchführte.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Töll: 12 Personen
- Weißes Kreuz Naturns und Meran: 6 Personen
- Carabinieri Schlanders: 2 Personen

St. Martin in Passeier/St. Leonhard in Passeier

Schwerer Verkehrsunfall

Am Dienstag, dem 14. September 2010 ereignete sich gegen 15.00 Uhr zwischen Sandhof und St. Leonhard ein aufsehenerregender Verkehrsunfall. Ein von St. Leonhard kommender Betonmisch-LKW verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug, streifte zuerst einen entgegenkommenden PKW und prallte daraufhin frontal gegen das nachfolgende Auto. Die Folgen waren verheerend: der Fahrer des zweiten Fahrzeuges war auf der Stelle tot und seine Beifahrerin wurde schwer verletzt und im Autowrack eingeklemmt.

Sofort wurden Alarmstufe 5 ausgelöst und das Weiße Kreuz Passeier und die Feuerwehren von St. Martin und St. Leonhard alarmiert, wobei die FF St. Martin unter der Leitung des Kommandanten Roland Gufler die ersten Rettungsmaßnahmen durchführte. Mit Schere, Spreizer und Rettungszylinder wurde für das Weiße Kreuz ein Zugang zu den Opfern geschaffen.

Die größten Probleme ergaben sich dadurch, dass der LKW praktisch mit dem linken Vorderreifen auf dem Unglückswagen zum Stehen gekommen war. Dadurch musste der Kranwagen einer hiesigen Firma angefordert werden, der umgehend an der Unfallstelle eintraf und den LKW vorsichtig zur Seite schaffte.

Daraufhin konnten die Einsatzkräfte daran gehen, das Dach mit schwerem



Gerät abzutrennen. Nun wurde die schwerverletzte Frau aus ihrer misslichen Lage befreit und vom Notarzt weiterversorgt.

Umgehend wurde sie mit dem Rettungshubschrauber Pelikan ins Krankenhaus geflogen.

Anschließend oblag den Feuerwehrmännern die traurige Aufgabe, den leblosen Körper des Fahrers zu bergen. Die Passeier Staatsstraße war für etwa zwei Stunden total gesperrt und die Aufräumarbeiten dauerten noch eine weitere Stunde an.

Bei der Nachbesprechung wurde konstatiert, dass die Zusammenarbeit der diversen Rettungsorganisationen hervorragend funktioniert hatte.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF St. Martin: 15 Personen (KRF, TLF, KLF)
- FF St. Leonhard: 12 Personen (SRF, KLF)
- Abschnittsinspektor Josef Kofler
- Weißes Kreuz Passeier: 6 Personen und Notarzt
- Rettungshubschrauber: Pelikan 1+2
- Carabinieri St. Leonhard: 7 Personen



St. Martin in Thurn

Großangelegte Suchaktion



Am Dienstag, dem 7. September 2010 wurde Kommandant Alexander Zingerle um ca. 18.30 Uhr vom Altersheim Ojöp Frëinademetz telefonisch kontaktiert, dass ein Heimbewohner seit ca. 17.00 Uhr vermisst wird.

In Absprache mit der Direktion des Altersheimes entscheidet man sich, eine Suchaktion zu starten. Um 18.45 Uhr wurden folgende Einsatzorganisationen alarmiert: FF St. Martin in Thurn, FF Campill, FF Untermoj, FF Wengen, FF St. Vigil in Enneberg mit Wärmebildkamera, FF Enneberg, FF Abtei mit Wärmebildkamera, FF Stern mit Wärmebildkamera, BRD St. Martin in Thurn und die Hundestaffel des Bergrettungsdienstes Pustertal.

An diesen Abend sind insgesamt ca. 80 Einsatzkräfte zusammengetroffen. Es wurde vorwiegend in der Nähe des Altersheimes, im Dorfzentrum, entlang der Spazierwege, entlang des Gaderufers, in der Handwerkerzone und in der Fraktion Pikolein gesucht. Ohne positives Ergebnis wurde die Suchaktion um 23.30 Uhr abgebrochen.

In Absprache mit dem Einsatzleiter Alexander Zingerle und dem Leiter des Bergrettungsdienstes St. Martin in Thurn, Othmar Castlunger, wurde entschieden, die Suchaktion am nächsten

Tag um 06.30 Uhr wieder zu starten. Am Mittwoch, dem 8. September 2010 trafen sich ca. 130 Einsatzkräfte verschiedener Feuerwehren und des Bergrettungsdienstes vor der Feuerwehrhalle in St. Martin in Thurn. Die Männer wurden in fünf Gruppen eingeteilt und zusätzlich wurde noch eine Gruppe von Suchhunden eingesetzt. Jede Gruppe suchte an diesem Tag eine genau festgelegte Zone bzw. einen Abschnitt ab. Die Einsatzleitung, die in der Feuerwehrhalle St. Martin in Thurn stationiert war, leitete in der Zwischenzeit Daten und ein Foto des Vermissten an die Presse, Rundfunk und Fernsehanstalten der Provinz Bozen sowie an die Landesnotrufzentrale, die Verkehrsbetriebe SAD und Gatterer, die Straßenpolizei, die Carabinieri und die Finanzwache weiter. Die Suche blieb allerdings erfolglos und wurde um 11.30 Uhr unterbrochen, nachdem bekannt wurde, dass der Vermisste unter Heimweh litt und sich deshalb auch auf den Weg nach Brixen gemacht haben könnte.

Um 12.30 Uhr wurde bei einer gemeinsamen Besprechung der Einsatzkräfte mit den Angestellten des Altersheimes und den Familienangehörigen über die weitere Vorgehensweise der

Suchaktion diskutiert. Dabei hoffte man, dass durch den Aufruf über die Medien entsprechende Hinweise aus der Bevölkerung eingehen würden.

Am Donnerstag, dem 9. September 2010 suchten drei Männer der Hundestaffel Pustertal mit einem Stöberhund nochmals die Spazierwege ab.

Am Freitag, dem 10. September 2010 suchten vier Männer der Finanzwache Bruneck mit drei Suchhunden am Vormittag die Gegend vom aktuellen Altersheim bis Lovara ohne Erfolg ab. Um 14.15 Uhr traf die Bootsgruppe der FF Sand in Taufers bei der Feuerwehrhalle in St. Martin ein und hat nach einer kurzen Lagebesprechung die Gader von der Brücke Pastrogn (vor Pederöa) bis Zwischenwasser abschnittsweise abgesucht. Aber auch diese Suche blieb erfolglos.

Am Samstag, dem 11. September 2010 trafen um 7 Uhr Mannschaften der Feuerwehren des ganzen Gadertales, des Bergrettungsdienstes, der Hundestaffel und der Carabinieri ein. Insgesamt kamen 187 Einsatzkräfte zusammen. Es wurden zwei Gruppen gebildet, die spezifische Abschnitte absuchten. Zusätzlich starteten die Kameraden der FF Montal und FF St. Lorenzen unter der Leitung des Abschnittsinspektor Reinhard Kammerer, die Suche in der Nähe der Gadertaler Straße von St. Lorenzen bis zum Eingang des Gadertales. Um 11.30 Uhr wurde von der Einsatzleitung die Suchaktion erfolglos abgebrochen.

Am Montag, dem 13. September 2010 fuhr ein Jugendfeuerwehrmann von der Handwerkerzone nachhause und sichtete eine Person in der Gader. Er schlug sofort Alarm. Als die Feuerwehrmänner der FF St. Martin in Thurn vor Ort eintrafen, stellten sie sofort fest, dass es sich um den leblosen Körper des Vermissten handelte.

Nach Verständigung der Carabinieri übernahm die FF St. Martin die Bergung der Leiche.

SF FF St. Martin in Thurn

Tschötsch

Gefährlicher Dachstuhlbrand

Am 14. November 2010 wurde in der Fraktion Tschötsch/Gemeinde Brixen um 19.30 Uhr Großalarm ausgelöst, da es bei einem Wohnhaus am Dorfrand zu einem Dachstuhlbrand gekommen war. Sogleich eilte die FF Tschötsch mit zwei Fahrzeugen und insgesamt 28 Mann zum Brandherd.

Die erste Lageerkundung ergab, dass sich am Dachgiebel zwei Gasflaschen befanden, wobei eine bereits Feuer gefangen hatte.

Wie sich im Nachhinein herausstellte, waren die Gasflaschen in den Tagen zuvor benötigt worden, um das Dach mit einer Teerbahn zu versehen, da eine Photovoltaikanlage installiert werden sollte. Anhand der vom Hausbesitzer geschilderten Sachlage ist anzunehmen, dass bei den Teerschweißarbeiten ein Funke zwischen das Dämmmaterial des Daches gelangt war und dadurch den Brand auslöste.

Die mitalarmierten Nachbarwehren von Tils, Brixen und Vahrn waren mittlerweile mit insgesamt zwölf Fahrzeugen und 61 Mann angerückt. Auch Abschnittsinspektor Albert Tauber war beratend vor Ort. Eine Streife der Carabinieri und einige Männer des Weißen Kreuzes trafen ebenfalls an der Unglücksstelle ein.

Zunächst galt es, die Gasflaschen abzukühlen, um die Explosionsgefahr einzudämmen. Nachdem ein Großteil des

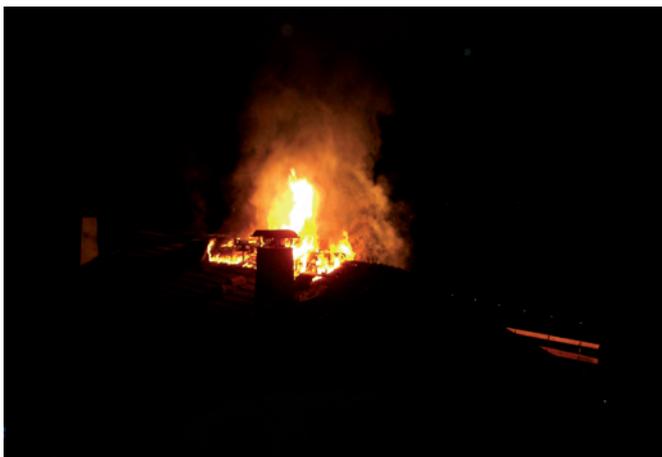


Feuers gelöscht war, entschloss sich der Einsatzleiter, Kommandant Albert Maly, einen Atemschutztrupp auszurüsten, um über das Gebäudeinnere auf das Dach zu gelangen, um dort die mittlerweile abgekühlten Gasflaschen zu entfernen. Gleichzeitig konnten so auch die letzten Glutnester am Dach gelöscht werden. Wehrmänner der FF Brixen untersuchten die Brandstelle mit einer Wärmebildkamera und lokalisierten einige Stellen mit erhöhten Temperaturen. Daraufhin wurde der Dachaufbau in diesen Bereichen aufgebrochen, um etwaige Glutnester zu entfernen. Nachdem auch diese Arbeit erfolgreich

durchgeführt worden war, rückten die Wehren gegen 21.00 Uhr in die Gerätekäuser ein.

Lediglich eine Löschwasserleitung blieb über Nacht vor Ort und es wurde eine Brandwache eingeteilt.

Abschließend kann gesagt werden, dass durch die hervorragende Zusammenarbeit der verschiedenen Feuerwehren das Schadensausmaß auf ein Minimum reduziert werden konnte. Am Dach des Gebäudes entstand insgesamt ein relativ kleiner Sachschaden und auch die Wasserschäden durch die Löscharbeiten können als kaum nennenswert bezeichnet werden.



Verdins

Vollbrand zerstört Stadel

Am 2. September 2010 wurden die Feuerwehren von Verdins, Schenna, Tall und Obermais um 0.27 Uhr über die Landesnotrufzentrale alarmiert. Alarmstufe 3: Stadelbrand beim Gasserhof in Verdins. Bei der Ankunft der ersten Wehrmänner stand der Stadel bereits in Vollbrand. Einer der ersten Wehrmänner vor Ort war der Kommandant der FF Verdins Georg Almburger, der die Einsatzleitung übernahm. Ihm war der Ernst der Lage sofort klar. Im Stall befanden sich sieben Kühe, ein Kalb und 25 Hühner. Außerdem befanden sich in unmittelbarer Nähe zwei Pensionen und einige geparkte Autos. Nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnten die Tiere gerettet und die Autos in Sicherheit gebracht werden. Durch die große Hitze barsten bei einem nahe gelegenen Garni die Fensterscheiben, die darin untergebrachten Gäste wurden daher sofort evakuiert. Die Hauptaufgabe der nachkommenden Feuerwehren bestand darin, ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbarhäuser zu verhindern. Ein Traktor mit Anhänger und ein Heugebläse, die im Stadel abgestellt waren, konnten leider nicht mehr ins Freie gebracht werden und wurden ein Raub der Flammen. Den angebauten Maschinenraum samt Maschinen



konnten die Feuerwehrmänner jedoch retten. Erschwert wurden die Löscharbeiten, da sich im Stadel nicht nur Heu befand, sondern auch Hackschnitzel gelagert war. Sie boten dem Feuer ständig neue Nahrung. Als Wasserentnahmestelle dienten zwei Überflurhydranten und die umliegenden Schwimmbäder. Somit stand den Einsatzkräften genügend Löschwasser zur Verfügung. Nach drei Stunden war der Brand unter Kontrolle und

die FF Verdins und Schenna übernahmen die Brandwache. Am nächsten Tag wurden die Wehrmänner von einem Bagger unterstützt, der den Dachstuhl entfernte, das Heu und den Brandschutt umwälzte, um so alle Glutnester zu löschen und zu beseitigen. Gegen Abend konnte der Einsatz beendet werden.

Im Einsatz waren ca. 150 Wehrmänner, das Weiße und Rote Kreuz Meran und die Carabinieri von Schenna.



Villanders

Mit Fahrzeug ins Bachbett gestürzt



Großes Glück hatte der Lenker eines Geländefahrzeuges, als er in der Nacht des 2. Oktober 2010 in der Handwerkerzone »Kalchgrube« (Gemeinde Villanders) von einer steilen Böschung rund 50 m in den Zargenbach stürzte. Dabei hatte sich das Fahrzeug mehrmals überschlagen und landete mit den Rädern nach oben im Bachbett.

Am nächsten Morgen sahen Passanten frische Fahrzeugspuren und fanden das völlig zerstörte Fahrzeug im Wasser liegen.

Über die Landesnotrufzentrale wurden der Rettungsdienst und die Feuerwehren von Waidbruck, Barbian und Villanders alarmiert.

Da es keine Augenzeugen für den Unfallhergang gab, rückte ein Großaufgebot von Rettungskräften aus, um nach den verunglückten Personen zu suchen.

Der Einsatz gestaltete sich schwierig, da das Autowrack nur schwer zugänglich war. Als festgestellt werden konnte, dass sich im beschädigten Fahrzeug keine Personen mehr befinden, begannen die Rettungskräfte, das Bachbett und die nähere Umgebung abzusuchen.

Nach einiger Zeit meldete sich der Unfalltenker selbst bei den Einsatzkräften. Er war zur Zeit des Unfalls alleine und

wurde während des Absturzes aus dem Fahrzeug geschleudert. Dabei zog er sich mehrere Prellungen und Abschürfungen zu.

Er verbrachte die Nachstunden bei einem Freund, der in der Nähe des Unglücksortes wohnt. Als er auf die Rettungskräfte aufmerksam wurde, eilte er zum Unfallort.

Dort wurde er von den Sanitätern des Weißen Kreuzes und vom Notarzt des Rettungshubschraubers Pelikan 2 erstversorgt und dann ins Krankenhaus nach Brixen gebracht. Anschließend bargen die Feuerwehren mit dem Kran des Rüstfahrzeuges das Unfallauto aus dem Bachbett.

FF Waidbruck



Absturzsicherung



■ Beratung
■ Verkauf
■ Schulung

www.kronaction.com
info@kronaction.com
+39 348 59 47 813



Neu im umfangreichen Programm von KRONACTION ist dieses SET Absturzsicherung

- Der Rucksack wurde so konzipiert, dass man ihn wie eine Decke ausbreiten kann
- Jedes Teil der Ausrüstung hat seinen eigenen Platz im Rucksack
- Bessere Übersicht über das vorhandene Material





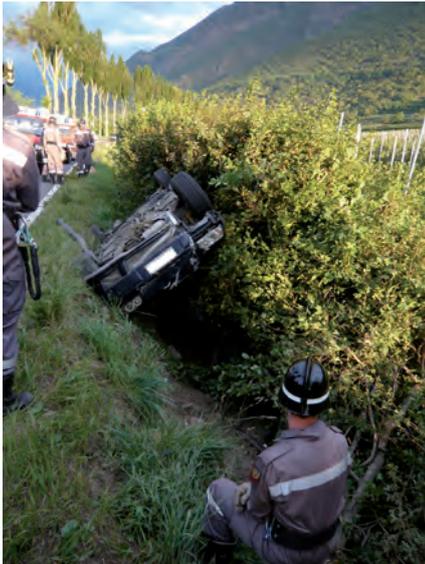



Neu: Führungseilen von Courant!!

Wir führen alle Produkte verschiedenster Hersteller im seiltechnischen Bereich!

Tschars

Auto landet im Straßengraben



Der verunfallte Pkw im Straßengraben

Bei einem Verkehrsunfall auf der Vinschgauer Staatsstraße wurde in der Früh des 26. Juli 2010 eine Person leicht verletzt. Der Lenker eines Kleinwagens war kurz nach 6 Uhr Richtung Reschen unterwegs, als er kurz nach der Einfahrt Tschars mit seinem Fahrzeug über die Fahrbahn hinausgeriet und gegen ein Verkehrsschild prallte. Durch den Zusammenstoß wurde das Fahrzeug um die eigene Achse gedreht und landete auf dem Dach im Straßengraben.

Beim Eintreffen der Feuerwehren von Tschars und Galsaun war der Lenker bereits von Passanten über die Frontscheibe aus dem Wagen gerettet worden. Der Unfallenker wurde mit leichten Verletzungen vom Team des Weißen Kreuzes Naturns in das Kran-

kenhaus Schlanders gebracht. Nachdem das Fahrzeug geborgen war, wurde die Fahrbahn gesäubert.

Im Einsatz standen auch das Notarzteinsatzfahrzeug des Weißen Kreuzes Schlanders, der Landesstraßendienst sowie eine Funkstreife der Carabinieri Schlanders.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Tschars
- FF Galsaun
- Weißes Kreuz Schlanders (NEF)
- Weißes Kreuz Naturns (RTW)
- Funkstreife Carabinieri Schlanders
- Straßendienst Vinschgau

Verkehrsunfall endet glimpflich

Am 11. August 2010 kam es kurz vor 8 Uhr auf der Vinschgauer Staatsstraße nach der Dorfeinfahrt Tschars zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Pkw und einem Lkw. Der Pkw, in dem zwei Personen saßen, prallte gegen die Leitplanken. Ein nachfolgender Lkw konnte nicht mehr rechtzeitig abbremsen und fuhr auf den Pkw auf.

Die Beifahrerin des Pkw, eine junge Frau aus Naturns, wurde leicht verletzt und von einem zufällig an der Unfallstelle vorbeikommenden Rettungswa-

gen des Weißen Kreuzes Mals in das Krankenhaus gebracht. Die beiden Lenker blieben unverletzt.

Beim Zusammenstoß wurde der Treibstofftank des Lkw beschädigt. Um die ca. 200 Liter Treibstoff abzupumpen,

wurde die Gefahrgutwehr Kortsch nachalarmiert und der Lkw auf einem nahe gelegenen Parkplatz abgestellt.

Im Einsatz standen auch der Landesstraßendienst sowie eine Funkstreife der Carabinieri Schlanders.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Tschars
- FF Kortsch (GSF)
- Weißes Kreuz Mals (RTW)
- Funkstreife Carabinieri Schlanders
- Straßendienst Vinschgau



Am Pkw entstand Totalschaden

Starke Rauchentwicklung ruft Feuerwehr auf den Plan

Am Mittwoch, 17. März 2010 wurde für die Feuerwehren Tschars und Galsaun gegen 9.40 Uhr Alarmstufe 2 ausgelöst.

Aus einer Dachgeschosswohnung neben der Staatsstraße in Tschars drang dichter Rauch. Die Feuerwehren, die mit mehreren Fahrzeugen angerückt waren, konnten den Brand unter schwerem Atemschutz schnell unter



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Tschars
- FF Galsaun
- Carabinieri

Kontrolle bringen und die Räumlichkeiten vom Rauch befreien. Hilfreich waren auch hier die Wärmebildkamera sowie der mobile Hochleistungslüfter. Nach 1,5 Stunden war der Einsatz be-

endet. Vermutlich wurde der Brand von einem defekten Elektroboiler ausgelöst. Mit den weiteren Ermittlungen zur Feststellung der Brandursache sind die Carabinieri betraut.



Dafür legen wir unsere Hand ins Feuer.
Mercedes-Benz Actros.

FF Innichen

Brand in der Mittelschule

Am Samstag, 23. Oktober 2010 haben die Feuerwehren des Abschnittes 1 des Bezirkes Oberpustertal den Ernstfall geübt.

Die FF Innichen organisierte gemeinsam mit den umliegenden Feuerwehren Sexten, Sexten-Moos, Vierschach, Winnebach und Sillian diese Gemeinschaftsübung. Als Objekt wurden die Mittelschule und die daran angebaute Oberschule gewählt. Um 9.15 Uhr schrillten die Rauchmelder der beiden

Schulgebäude. Angenommen wurde ein Entstehungsbrand mit starker Rauchentwicklung. Sofort wurde vom Schulpersonal Alarm geschlagen. Durch die starke Rauchentwicklung konnte ausschließlich mit schwerem Atemschutz vorgegangen werden, um die eingeschlossenen Schüler und Lehrpersonen zu befreien. Kommandant-Stellvertreter Hannes Furtschegger, Einsatzleiter der Übung, orderte die sofortige Räumung des Gebäudes an. Die Atemschutzträger erhielten den Auftrag, in die einzelnen Klassenräume vorzudringen und die eingeschlossenen Personen zu befreien. Insgesamt wurden 250 Personen evakuiert und in Sicherheit gebracht.

Bei der anschließenden Übungsbesprechung zeigte sich wie wichtig es ist, den Ernstfall zu proben. Dies betonte auch Abschnittsinspektor Christoph Pfeifhofer und dankte zugleich den Kameraden der verschiedenen Feuerwehren für ihren Einsatz. Bezirksfeuerwehrinspektor Josef Gasser betonte, dass

besonders bei Schulgebäuden die Übungen von sehr großer Bedeutung seien. Der Bürgermeister von Innichen, Werner Tschurtschenthaler, bedankte sich bei allen Beteiligten und bat zugleich, solche Übungen regelmäßig durchzuführen. Die Direktorin der Mittelschule Innichen bedankte sich ebenfalls bei allen Feuerwehrleuten. Die Übung wurde im Zivilschutzzentrum Innichen mit einer kleinen Stärkung beendet. SF Andreas Schäfer

**Eingesetzte Einsatzkräfte:**

- FF Innichen, FF Vierschach, FF Winnebach, FF Sexten, FF Sexten- Moos, FF Sillian
- Insgesamt 75 Einsatzkräfte
- Bezirksfeuerwehrinspektor Gasser Josef
- Abschnittsinspektor Christoph Pfeifhofer

FF Prissian

Gemeinschaftsübung auf Schloss Wehrburg

Das im 13. Jahrhundert erbaute und heute im Besitz der Familie Holzner stehende Schloss Wehrburg in Prissian war am Abend des 8. September 2010 Ziel einer nicht alltäglichen Gemeinschaftsübung der Freiwilligen Feuerwehr Prissian in Zusammenarbeit mit der AVS-Bergrettungsstelle Lana, dem Weißen Kreuz Lana und der Landesnotrufzentrale.

Angenommen wurde ein medizinischer Notfall mit vier Patienten mit Vergiftungserscheinungen in einem der beiden obersten Zimmer im höchsten Turm des Schlosshotels. Für einen »Patienten« kam jede Hilfe zu spät. Drei »Vergiftete« wurden von Notarzt Ernst Fop in Zusammenarbeit mit den Sanitätern vorbildlich versorgt und für den fachgerechten Abtransport stabilisiert.

Da über das enge Stiegenhaus ein Patientenabtransport schier unmöglich ist, wurde von Bergrettung und Feuerwehr ein »Menschlicher Stand« zum Abseilen aus etwa 20 Metern Höhe »errichtet«. Applaus für die gelungene Rettungsaktion gab es von den zahlreichen Hotelgästen. Gut 60 Einsatzkräfte waren bei der Großübung mit dabei. Kommandant German Mair und sein Stellvertreter, Vizebürgermeister Christoph Matscher, begrüßten zur Übung unter anderem Abschnittsinspektor Richard Gasser, Andreas Simmerle von der Landesabteilung für Brand- und Zivilschutz, Vizesektionsleiter Günther Schweigl vom Weißen Kreuz Lana sowie Ernst Winkler, seines Zeichens Stellenleiter der AVS-Bergrettung Lana. (mehr Infos auf www.ff-prissian.it)

Bericht Florian Mair

FF Pretttau

Stolleneinsturz im Schaubergwerk Pretttau

Die Freiwillige Feuerwehren des Abschnittes 8 des Bezirkes Unterpustertal hielten am Samstag, 2. Oktober 2010 die Gemeinschaftsübung im Schaubergwerk von Pretttau ab. Da ein neuer Alarmplan für die Feuerwehren des Abschnittes 8 erstellt worden ist, wurde dazu eine passende Übung realisiert.

Die entsprechenden Einsatzkräfte wurden mittels Funk und Telefon um 17.10 Uhr mit folgendem Einsatzbefehl alarmiert: »Einsatz für die Feuerwehren des Abschnittes 8 - Alarmstufe 5 – Stolleneinsturz im Schaubergwerk Pretttau – mehrere Personen verletzt!«

Für die Anfahrt zum Bergwerk wurden die Einsatzfahrzeuge über den Bruggerhof zum Bergwerk umgeleitet und der Verkehr beim Tunnel einspurig geregelt, um die Straße für Rettungsfahrzeuge freizuhalten. Im Büro des Bergwerkes wurde die Einsatzleitstelle eingerichtet. Ein Trupp der Feuerwehr Steinhaus und des Bergrettungsdienstes St. Johann wurde mit der Bahn in den Stollen gebracht, wo es die verschütteten Personen zu befreien galt. Da auch der Strom im Stollen ausgefallen war, rückte ein weiterer Trupp der FF Luttlach, mit einer Wärembildkamera ausgerüstet gemeinsam mit dem Bergrettungsdienst nach, um die vermissten Personen aufzuspüren. Alle geretteten Personen wurden in Sicherheit gebracht und im Zelt der FF St. Johann erstversorgt.



Eine große Herausforderung ist das gute und harmonische Zusammenarbeiten aller Einsatzkräfte untereinander und auch mit dem Bergwerkspersonal, da nur das Telefon und der Funk des Bergwerkes im Stollen funktionierten. Um die Einsatzleitung zu entlasten, wurden drei weitere Abschnitte gebildet (Verkehrsregelung, Bahnhof und Stollen).

Nach zweistündiger Arbeit versammelten sich alle Beteiligten zu einer Nachbesprechung. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Pretttau, Peter Griebmair, dankte allen für die Teilnah-

me an der Großübung und der Bürgermeister Robert Alexander Steger gratulierte den Einsatzkräften zur gelungenen Übung. Er betonte auch die Bedeutung der Zusammenarbeit sowie die gute Vorbereitung, um für einen Ernstfall gerüstet zu sein. Albin Vopchler, der Direktor des Klimastollen Pretttau, bedankte sich bei allen anwesenden Einsatzkräften für die Teilnahme und lobte alle ehrenamtlichen Mitarbeiter für die Bereitschaft, ihren Dienst auszuüben. Die Großübung wurde mit einer »Gerstesuppe« in der Bergwerksbar beendet.



Eingesetzte Einsatzkräfte:

- FF Pretttau - 13 Mann: 1 TLF + 2 KLF
- FF Steinhaus - 15 Mann: 1 TLF + MTF
- FF St. Johann - 5 Mann: 1 Last
- FF Luttlach - 6 Mann: 1 KLF
- FF Weißenbach - 7 Mann: 1 MTF
- BRD Ahrntal - 11 Mann
- WK Ahrntal - 3 Mann

hellwegger

im Zentrum von WELSBURG
Tel. 0474 946007 | www.hellwegger.it

INTERSPORT

Wir sind spezialisiert für Dinge, die man nicht überall bekommt.






FF Sarnthein

Brand im Sägewerk der Firma Sarner Holz

Jedes Jahr findet eine Gemeinschaftsübung der Feuerwehren des Sarntals statt. Diese Übungen sind sehr wichtig, um die Koordination unter den Feuerwehren zu fördern. Dieses Jahr war wieder die Feuerwehr Sarnthein an der Reihe, die Übung zu organisieren. Am 26. September 2010 war es so weit. Zur Übung eingeladen wurden die Feuerwehren Astfeld, Pens, Reinswald, das Weiße Kreuz und der Zivilschutzzug. Von den Einsatzleitern Franz Holzmann und Robert Gasser wurde die Produktionshalle für Leimholz der Firma »Sarner Holz« in der Fraktion Dick als Brandobjekt ausgewählt. Es wurde außerdem angenommen, dass in der Produktionshalle noch fünf Personen vermisst werden. Der Einsatzplan sah den Einsatz von drei Feuerwehren mit entsprechenden Atemschutztrupps vor. Das ganze Gelände der Firma »Sarner Holz« ist bestückt mit Brettern und Rundholzstapeln. Aus diesem Grund musste eine große Menge an Löschwasser bereitgestellt werden, das direkt vom Hydranten oder aus dem nahegelegenen Fluss entnommen werden konnte.

Die Alarmierung der Feuerwehren erfolgte um 13.00 Uhr durch die Feuerwehr Sarnthein. Die Feuerwehr Sarnthein rückte mit dem Tanklöschfahrzeug, zwei Mannschaften mit Tragkraftspritze und drei Atemschutz-

trupps aus und übernahm die Atemschutzsammelstelle. Die nächstgelegene Feuerwehr Astfeld kam mit dem Tanklöschfahrzeug und stellte einen Atemschutztrupp.

Nachdem die Feuerwehr Sarnthein am Einsatzort angekommen war, rüsteten sich die Atemschutztrupps aus und gingen zur Personensuche in die Produktionshalle vor. Gleichzeitig wurden die umliegenden Gebäude und Holzstapel von den Feuerwehrleuten abgeschirmt. Beim Eintreffen der Feuerwehr Astfeld war die Atemschutzsammelstelle mit elektronischer Überwachung bereits aufgebaut und so konnte diese die Trupps von Sarnthein unterstützen. Das Weiße Kreuz und der Zivilschutzzug bereiteten die Triagezelte vor und führten die Erstversorgung durch.

Die Feuerwehr Reinswald war für die Wasserförderung verantwortlich und entnahm das Löschwasser mit der Tragkraftspritze aus einem Bach. Die Feuerwehr Pens unterstützte die Suche nach den Vermissten mit einem weiteren Atemschutztrupp. Um 15 Uhr konnte die Übung schließlich beendet werden.

Im Anschluss an die Aufräumarbeiten wurde eine Besprechung mit den einzelnen Gruppenkommandanten, den Kommandanten, dem Bezirksinspektor Alois Oberkofler, dem Bezirkspräsidenten Josef Mair, dem Bürgermeister

Franz Locher und den Besitzern abgehalten.

Die Übung verlief für alle Beteiligten sehr zufrieden stellend und alle Anwesenden unterstrichen die Bedeutung gemeinsamer Übungen. Zum Abschluss wurden alle Beteiligten von den Besitzern zur einer Marendе eingeladen.

**Eingesetzte Wehren und Geräte:**

- FF Sarnthein: 55 Mann, 1 TLF, 2 MTF mit Pumpe, 1 RF, 1 KTF mit Atemschutzsammelstelle, 3 Atemschutztrupps
- FF Astfeld: 10 Mann, 1 TLF, 1 Atemschutztrupp
- FF Pens: 14 Mann, 1 MTF, 1 KRF, 1 Atemschutztrupp
- FF Reinswald: 9 Mann, 1 MTF mit Pumpe
- WK: 1 Ambulanz
- Zivilschutzzug: MTF mit Zelt



FF Schabs

Feuerwehren proben gemeinsam den Ernstfall

Der Führungsausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Schabs mit Kommandant Richard March hatte die Wehren des Abschnittes Mühlbach zu einer Einsatzübung in die Gewerbezone »Förche« in Schabs eingeladen. Knapp 100 Wehrmänner haben am Samstagabend des 18. September 2010 einen Großeinsatz mitten in der Gewerbezone nachgestellt und geübt.

Mindestens einmal im Jahr sollte eine gemeinsame Übung der Freiwilligen Feuerwehren eines Abschnittes durchgeführt werden. Dieses Jahr hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Schabs bereit erklärt, diese Einsatzübung zu koordinieren und durchzuführen. Zusätzlich zu den Wehren des Abschnittes Mühlbach wurden auch die Kameraden der Feuerwehr Aicha eingeladen, weil sie der gleichen politischen Gemeinde angehören. Da auch die Atemschutzflaschen des Bezirks Brixen benötigt wurden, waren bei der Großübung insgesamt elf Feuerwehren beteiligt. Zudem wurde, noch das Weiße Kreuz, Sektion Mühlbach und die Carabinierstation von Schabs in den Ablauf mit einbezogen.

Am Samstagabend wurde um 17.50 Uhr für die Schabser Wehr Alarmstufe

1 ausgelöst – Rauchentwicklung beim Betriebsgebäude Zingerle Metal in der Gewerbezone »Förche« in Schabs. Mittels Funkspruch ließ der Einsatzleiter Kommandant Richard March die Alarmstufe auf 3 erhöhen und den Sammelruf für alle Wehren des Abschnittes durchgeben.

Gleichzeitig wurde der Einsatz des Rettungsdienstes Weißes Kreuz aus Mühlbach angefordert, da auch eine Suche nach vermissten Personen simuliert wurde.

Die Feuerwehren von Mühlbach, Raas, Viams, Natz, Aicha, Rodeneck, Spinges, Meransen, Vals und Brixen waren schnell vor Ort und konnten die Anweisungen des Einsatzleiters entgegennehmen. Die gestellten Aufgaben wurden ordnungsgemäß und zur Zufriedenheit des Abschnittsinspektors Hubert Silgoner ausgeführt. Auch Bezirksinspektor Konrad Unterthiner und Bezirksatemschutzwart Albert Tauber verfolgten die Übung.

Von den Atemschutztrupps wurden drei verletzte Personen aus dem Betriebsgebäude Zingerle Metal gerettet und nach zwei weiteren vermissten Personen wurde in der Lagerhalle des Unternehmens Joy Toy gesucht. Dabei



Beginn des Einsatzes

kamen auch die beiden Wärmebildkameras zum Einsatz. Von der Atemschutzsammelstelle wurden insgesamt neun Trupps überwacht, welche 42 Atemluftflaschen verbrauchten.

Die Wasserentnahme für die fünf anwesenden Tanklöschfahrzeuge erfolgte aus drei verschiedenen Versorgungsleitungen (Bodenverbesserungskonsortium Natz und Umgebung, Beregnungsleitung Schabs sowie Trinkwasserleitung der Gemeinde), um eine eventuelle Überlastung auszuschließen. Zudem wurde auch noch aus einem Teich des angrenzenden Ziegeleibetriebes Wasser entnommen.

Ca. 1.600 Laufmeter B-Schläuche wurden als Zubringerleitungen verlegt. Die Gebäude wurden durch zwei Überdrucklüfter rauchfrei gehalten.

Insgesamt nahmen 97 Wehrmänner an der Großübung teil. Abschließend wurde der Probeeinsatz gemeinsam besprochen und analysiert.

Die Wehrmänner wurden durch den beauftragten Techniker Ing. Andreas von Lutz auch auf die großen Gefahren im Umgang mit der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Betriebsgebäudes Zingerle aufmerksam gemacht. Dabei wurde besonders auf die verschiedenen Wirkungen von Gleichstrom und Wechselstrom hingewiesen.

Mit einem Imbiss im Gerätehaus der Feuerwehr Schabs wurde die gemeinsame Übung abgeschlossen.



Gesamtüberblick der Einsatzstelle

FF Schlanders

Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten

Am 31. Juli 2010 trafen sich das Weiße Kreuz Schlanders und die Freiwillige Feuerwehr Schlanders zu einer Gemeinschaftsübung.

Um 14.15 Uhr wurde über die Landesnotrufzentrale Alarm ausgelöst. Gemeldet wurde ein Verkehrsunfall am Sonnenberg mit mehreren verletzten Personen. Die Feuerwehr und das Weiße Kreuz begaben sich unverzüglich zur Unfallstelle. Bei der ersten Lageerkundung wurde festgestellt, dass ein PKW über die Straße hinausgeraten und ca. 20 Meter unterhalb der Straße auf der Fahrerseite zum Liegen gekommen war. Im Fahrzeug befanden sich zwei eingeklemmte Personen, die zwar verletzt, aber ansprechbar waren. Eine der verletzten Personen informierte die Einsatzkräfte, dass noch eine dritte Person im Fahrzeug war. Da diese Person aber als vermisst galt, wurden einige Feuerwehrmänner mit der Suche



beauftragt. Gleichzeitig wurden die Unfallstelle und das Fahrzeug gesichert. Das Weiße Kreuz kümmerte sich

in der Zwischenzeit um die eingeklemmten Personen.

Vom Einsatzleiter des Weißen Kreuzes und der Feuerwehr wurde beschlossen, mithilfe der hydraulischen Rettungsgeräte den Kofferraumdeckel entfernen. Dies war die beste Möglichkeit, um die Geschädigten schonend und so schnell als möglich zu retten. Nachdem der Kofferraumdeckel entfernt war, begab sich ein Sanitäter in das Fahrzeug. Man entschied sich, zuerst den Beifahrer zu befreien. Er wurde mithilfe einer Schaufeltrage aus dem Fahrzeug gerettet. Bei der Lenkerin des Unfallwagens gestaltete sich die Bergung schwieriger, da ein Schalensitz eingebaut war. Daraufhin entschied man sich, den Sitz mit Unterstützung des Pedalschneiders zu entfernen. Somit konnte auch die Fahrerin gerettet werden. Zugleich fanden die Feuerwehrmänner die vermisste Person, die zwar unter Schock stand, jedoch nicht ernsthaft verletzt war. Der Patient wurde zum Rettungswagen begleitet und dort erstversorgt. Alle drei Verletzten wurden anschließend ins Krankenhaus gebracht. Nach der Übung trafen sich die Rettungsorganisationen im Gerätehaus der FF Schlanders zu einer Nachbesprechung. Das Weiße Kreuz Schlanders lud alle Beteiligten zu einer Marendeein.



*Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht Ihnen und Ihrer Familie die Firma*



Ihr Partner für Brand- und Katastrophenschutz

Wir möchten uns auf diesem Wege
bei allen für das Vertrauen bedanken
und freuen uns weiterhin
auf eine gute Zusammenarbeit.

www.profire.it www.weber-rescue.it

FF Altenburg

Floriani-Feier mit Segnung des erweiterten Gerätehauses und der neuen Pumpe samt Anhänger



Am Floriani-Sonntag feierten alle acht Feuerwehren von Kaltern in der Fraktion Altenburg in Beisein einer Abordnung der Nachbarwehr Söll, der Bevölkerung und Ehrengäste, ihren Schutzpatron. Bei einer gemeinsamen Feldmesse vor dem Gerätehaus der FF Altenburg, zelebriert von Herrn Dekan Erwin Raffl, wurden die Erweiterung des Gerätehauses und die neue Tragkraftspritze samt Anhänger gesegnet. Feierlich umrahmt wurde diese Feier von der Bürgerkapelle Kaltern.

Nach der Segnung begrüßte der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Altenburg, Christian Gschnell, die Patinnen, alle Feuerwehrkameraden, die Abordnung der FF Söll, den Bezirksfeuerwehrinspektor Luis Oberkofler, den Abschnittsinspektor Richard Petermeier, den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, den Bürgermeister Wilfried Battisti Matscher, die Gemeinderäte, die zahlreich erschienene Bevölkerung und nicht zuletzt die Bürgerkapelle Kaltern.

Bürgermeister Wilfried Battisti Matscher begrüßte die Anwesenden und hob in seiner Ansprache die Bedeutung der Erweiterung des Gerätehauses und des

Baus eines Schulungs- und Gesellschaftsraumes, der sich im 1. Stock befindet, in einer kleinen abgelegenen Fraktion wie Altenburg hervor.

Es folgten die Begrüßung und Festansprache des Landeshauptmannes Dr. Luis Durnwalder. Er sprach über den Festtag der Feuerwehren, der im ganzen Land gefeiert wird, über die Solidarität und Überzeugung die die Feuerwehren in unserem Lande haben und auch über jene Vereine, die zum Wohl des Nächsten beitragen.

Der Bezirksinspektor Luis Oberkofler und Abschnittsinspektor Richard Petermeier unterstrichen die Worte des Landeshauptmanns, beglückwünschten die Feuerwehr Altenburg zur Erweiterung des Gerätehauses und zur Anschaffung der Tragkraftspritze mit Anhänger. Sie wünschten allen Feuerwehren ein gutes Gelingen bei den Einsätzen.

Anschließend wurde durch das symbolische Durchschneiden des Bandes durch den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, den Bürgermeister Wilfried Battisti Matscher, den Kommandanten Christian Gschnell und die Patinnen Maria Stelzer und Christine

Ambach die Erweiterung des Gerätehauses und die Ausrüstung offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Nun konnten die Räumlichkeiten und die Gerätschaften von den Anwesenden besichtigt werden.

Die Ausrüstung konnten bis jetzt nur mit großer Mühe, im viel zu kleinen Gerätehaus untergebracht werden. Nach längerer Planungsphase wurde im Juli 2008 mit dem Aushub begonnen. Die Erweiterung des Gerätehauses und die Errichtung des Schulungs- und Gesellschaftsraumes wurden pünktlich zur Floriani-Feier beendet. Die erweiterte Gerätehalle beinhaltet neben der zweiten Ausfahrt einen Abstellraum, einen Waschraum, eine neue Heizungsanlage, einen Notstromaggregatraum und einen Aufzug zum 1. Stock. Der Mehrzwecksaal im 1. Stock ist mit einer Küche und einer sanitären Anlage ausgestattet.

Der Anhänger der Firma Barthau hat einen geschlossenen Deckel, ist bestückt mit einer Pumpe der Firma Ziegler, die eine Nennleistung von 1500 l/min hat, sowie mit den dazugehörigen wasserführenden Armaturen.

Die Feuerwehr Altenburg möchte sich hiermit bei der Landesverwaltung, bei der Gemeindeverwaltung Kaltern und bei allen Spendern und Gönnern für den gelungenen Zubau und für die finanzielle Unterstützung beim Kauf der Ausrüstung herzlich bedanken.



**EURO
KERAMIK**

Ihr Spezialist für:

Fliesen, Naturstein
und Holz.
Beratung, Verkauf
und Verlegung

Handwerkerzone · Gufi, Trifall 28 · 39052 Kaltern (BZ)
Tel. 0471/963619 · Fax 0471/964820
eurokeramik@rolmail.net · www.eurokeramik.it

FF Kolfuschg

Der Brennerbasistunnel interessiert



Feuerwehrkommandant Jouk Oberbacher mit den Männern der FF Kolfuschg und dem Ingenieur der BBT SE Daniel Alfreider

Die Freiwillige Feuerwehr von Kolfuschg hat am 30. Oktober 2010 bei ihrem Herbstausflug den Erkundungsstollen zum Bau des Brennerbasistunnels (BBT) in Süd- und Nordtirol besichtigt. Das Projekt stellte Ingenieur Daniel Alfreider von der BBT SE persönlich seinen Dorfleuten vor.

Zuerst wurde den Feuerwehrleuten im BBT-Infopoint Franzensfeste das komplexe Projekt Brennerbasistunnel präsentiert. Sowohl die technischen Aspekte als auch die Rahmenbedingungen sowie der europäische Kontext und eine zukunftsorientierte Mobilitätsphilosophie kamen dabei zur Sprache. Ebenso wurde Aufschluss über die laufende Projektgenehmigung und den derzeitigen Stand der Finanzierung gegeben.

»Für uns waren diese Informationen sehr aufschlussreich und interessant«, erklärte Feuerwehrkommandant Jouk Oberbacher. Noch mehr begeistert waren die Feuerwehrleute von den Sicherheitskonzepten und den technischen Geräten – allen voran der 3-armige Bohrwagen und die technischen Details der Tunnelbohrmaschine, die in der Zwischenzeit den Erkundungsstollen von Aicha nach Mauis fertig gebaut hat.

Vor Ort in Innsbruck wurde schließlich ein Arbeitsabschnitt in Sprengvortrieb besichtigt. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem traditionellen Törggelen in Brixen.



Wir wünschen allen Kunden und Freunden frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

TLF MAN TGM

- MAN PURE DIESEL Euro 5 ohne Adblue oder EEV
- 4x2 oder 4x4 / Automatik-Getriebe
- TGL ab 7.000 kg / TGM 12.000-26.000 kg Gesamtgew.
- Einzel- oder Doppelkabine
- Nutzlastvorteil 1.000 kg

CARMAN GmbH

39018 TERLAN (BZ)
Greifensteinerweg 4
Verkauf 0471 913151
Service 0471 507295
info@carmantrucks.com

NEU Filiale Kiens:

39030 Kiens/Ehrenburg,
Handwerkerzone 11
Tel. 0474 561106
kiens@carmantrucks.com



FF Martell

Zwei Fahrzeuge ihrer Bestimmung übergeben



Gleich zwei neue Fahrzeuge hat die Freiwillige Feuerwehr Martell am 30. Mai 2010 ihrer Bestimmung übergeben.

Um 14.30 Uhr marschierte die Jubelwehrr mit den Fahnenabordnungen des Abschnittes, den Ehrengästen, der Bevölkerung und unter den Klängen der Musikkapelle Martell vom Hotel Bergfrieden ausgehend zur Feuerwehrhalle. Der Kommandant Karl Platter konnte zur Feier einige namhafte Gäste begrüßen, darunter Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Landesrat Dr. Richard Theiner, Bezirksfeuerwehrpräsident Franz Tappeiner, den Bürgermeister Georg Altstätter und den Präsidenten der Hydros Dr. Klaus Stocker. Er begrüßte die Fahnenabordnungen des Abschnittes, die Feuerwehrmänner, die Patinnen und die Bevölkerung.

Anschließend segnete Hochwürden Alois Wallnöfer das neue Tanklöschfahrzeug und das Kleinlöschfahrzeug. Die Patenschaft für das Tanklöschfahrzeug übernahmen Herta Spechtenhauser und Ehrentraud Fleischmann, die Patenschaft für das Kleinlöschfahrzeug Margit Kaserer und Rosina Eberhöfer. Beim Tanklöschfahrzeug handelt es sich um ein TLF-A 3000 Typ MAN 4x4. Es verfügt über 3000 Liter Wasser, einen Hochdruckhaspel mit 80 m

Schlauch, einen Lichtmast mit 4 x 1000 Watt Scheinwerfern, Stromerzeuger, Überdruckbelüfter, eine Straßenwaschanlage, Seilwinde, drei Atemschutzgeräte mit Reserveflaschen und verschiedene Feuerwehrarmaturen.

Das Tanklöschfahrzeug ersetzt ein 22 Jahre altes Fahrzeug, das den technischen Anforderungen nicht mehr entsprach.

Beim zweiten Fahrzeug handelt es sich um ein Kleinlöschfahrzeug Typ Mercedes Sprinter, 5,2 Tonnen mit einem 300 Liter Tank mit Hochdruckpumpe, Lichtmast, ca. 350 m Schlauchmaterial,

drei Atemschutzgeräten mit Reserveflaschen, eine Fox-Tragkraftspritze und verschiedene Feuerwehrarmaturen. Beide Fahrzeuge wurden von der Firma Kofler Fahrzeugbau in Lana aufgebaut. Feuerwehrkommandant Karl Platter sagte in seiner Ansprache, wie wichtig es sei, in einem Tal wie Martell mit den vielen verstreuten Höfen gut ausgerüstet zu sein. Denn bis Hilfe von den Nachbarwehren kommt, vergeht viel wertvolle Zeit. Er sei auch der Überzeugung, dass mit diesen beiden Fahrzeugen viel geübt werden muss, damit jeder Einsatz zum Erfolg führt und der Bevölkerung schnelle Hilfe gewährt werden kann.

Der Kommandant bedankte sich bei allen, die einen finanziellen Beitrag zum Ankauf der Fahrzeuge geleistet haben, insbesondere bei Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, bei der Gemeindeverwaltung, bei der Raiffeisenkasse Latsch, bei der Hydros und auch bei der Bevölkerung von Martell für die großzügige Unterstützung.

Ein besonderer Dank galt den Patinnen Herta Spechtenhauser, Ehrentraud Fleischmann, Margit Kaserer und Rosina Eberhöfer für die Übernahme der Patenschaft.

Nach der Ansprache der Ehrengäste war die gesamte Dorfbevölkerung und die Feuerwehrkameraden zu einem kalten Buffet in das Bürgerhaus geladen, wo die Feier ausklang.

**Wenn möglich,
sollten Beiträge und Bilder für die
»Feuerwehrzeitung«
mittels E-Mail gesendet werden.**

**Die digitalen Bilder sollten eine Auflösung
von 300 dpi haben.**

Danke!

FF Meransen

Segnung des neuen Gerätehauses und des neuen Mannschaftsfahrzeuges



Am Sonntag, dem 16. Mai 2010 war es endlich soweit: das neue Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Meransen wurde feierlich seiner Bestimmung übergeben. Zudem konnte ein neues Mannschaftsfahrzeug in Dienst gestellt werden. Somit gab es gleich doppelten Grund zur Freude.

Begleitet von der Schützenkapelle Meransen, erfolgte der Einzug zur Kirche, an dem neben den Patinnen, den Mitgliedern außer Dienst und den aktiven Wehrmännern aus Meransen, auch die Fahnenabordnungen der Nachbarwehren sowie die Ehrengäste aus Politik, Feuerwehrwesen und Wirtschaft teilnahmen. Nach dem Festgottesdienst in der Kirche begab man sich vor das neue Gerätehaus.

Es folgten die Begrüßung durch den Kommandanten Robert Schwärzer und die Festansprachen des Bürgermeisters Dr. Franz Gruber, des Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreters Alois Sparber sowie des Ehrengastes Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder. Auch weitere Behördenvertreter überbrachten ihre Glückwünsche. Nach der Segnung des Gebäudes und des neuen Mannschaftsfahrzeuges durch Dekan

Dr. Florian Kerschbaumer erfolgte die symbolische Banddurchschneidung durch Landeshauptmann Durnwalder. Anschließend konnten die neuen Räumlichkeiten sowie das Fahrzeug Meransen lud zu einem Buffet.

Die neue Struktur bietet ausreichend Platz für die 41 aktiven Wehrmänner; das alte Gerätehaus entsprach schon lange nicht mehr den heutigen Anforderungen. Im Jahr 2004 wurde deshalb Architekt Dr. Uwe Bacher mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes beauftragt und im Februar 2009 konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Im April 2010 schließlich bezogen die Feuerwehrleute ihr neues Heim.

Das Gerätehaus verfügt neben den drei Fahrzeugausfahrten, einem Schulungsraum, einer Teeküche, einem Büro, einem Kommandoraum, einem Funkraum, einem Waschraum für die

Atemschutzausrüstung, einer Werkstatt, den Sanitäranlagen für Männer und Frauen auch noch über genügend Staufläche.

Beim neuen Mannschaftsfahrzeug handelt es sich um einen VW T5 Caravelle, welches neun Personen Platz bietet und von einem 175 PS starken Dieselmotor angetrieben wird. Nach Besichtigung verschiedener Fahrzeuge bei anderen Wehren fiel die Wahl schließlich auf diesen Fahrzeugtyp. Das Fahrzeug ist mit einem Container mit Atemschutzgeräten, Rettungsgeräten und einer Wärmebildkamera ausgestattet. Für ein erleichtertes Arbeiten in der Nacht sorgt die im Aufbau integrierte Rundumbeleuchtung.

Die Feuerwehr Meransen bedankt sich bei der Landesverwaltung, der Gemeinde Mühlbach, der Raiffeisenkasse Vintl und der Bevölkerung für die großzügige Unterstützung.



Neues Mannschaftsfahrzeug v.l.n.r.: Abschnittsinspektor Hubert Silgoner, Kommandant FF Meransen Robert Schwärzer, Fahnenpatin Marianne Schwärzer, Vize-Kommandant Georg Pabst, Fahnenpatin Elfriede Gruber, Bürgermeister Dr. Franz Gruber, Bezirksfeuerwehrpräsident Franz Goller

FF Platt

Floriani-Feier mit Fahrzeugsegnung von Feuerwehr und Bergrettungsdienst

Die diesjährige Floriani-Feier am 29. Mai 2010 bot den Rahmen für die Segnung der neuen Einsatzfahrzeuge. Beide Vereine – Bergrettung und Feuerwehr – sind seit der Fertigstellung der neuen Feuerwehrrhalle im Jahr 2007 im selben Gebäude untergebracht. Die stets gut funktionierende Zusammenarbeit zeigte sich auch beim Festakt. Nach dem Einzug mit der Musikkapelle Platt hielt Pfarrer Siegfried Pfitscher einen Wortgottesdienst und nahm dabei die Segnung der Fahrzeuge vor.

Neben den zahlreichen Feuerwehr- und Bergrettungsmännern, den Ehrengästen, den Fahrzeugpatinnen Hildegard Raffl und Petra Zipperle und der Dorfbevölkerung, konnten auch Feuerwehrkameraden aus dem niederösterreichischen Dorf Platt begrüßt werden, die zum Fest angereist waren.

Im Anschluss daran stellte der Kommandant Robert Platter das Feuerwehrfahrzeug der Marke IVECO Daily 4x4 vor. Es gehört mit einem Gesamtgewicht von 6,7 Tonnen zur Kategorie der Kleinlöschfahrzeuge und bietet neun Männern Platz. Ausschlaggebend für die Wahl dieses Fahrzeugtyps war die hohe Ladekapazität.

Um bei Brandeinsätzen auch mit einer kleinen Mannschaft einen schnellen und wirksamen Löschangriff durchführen zu können, wurde ein 500 Liter-Tank mit Hochdruck- und Schaumzumischanlage eingebaut. Außerdem befinden sich im Fahrzeug: drei Atemschutzgeräte, ein Stromaggregat mit 13 KVA, ein Lichtmast, Kabelrollen und Scheinwerfer, Hebekissen, ein Seilzug, ein Überdruckbelüfter, eine Pumpe, Schlauchmaterial, verschiedene wasserführende Armaturen und Arbeitsgeräte.

An der Finanzierung (Gesamtpreis 150.000 Euro) beteiligten sich die Gemeindeverwaltung, das Land Südtirol und die Raiffeisenkasse Passeier. Eine nicht geringe Restsumme musste die Wehr selbst über Spenden und über



V.l.n.v.: Kommandant Robert Platter, Patin Hildegard Raffl, Patin Petra Zipperle, Kommandant Stv. Eduard Zipperle

den Erlös aus Veranstaltungen aufbringen. Der Kommandant dankte den genannten Institutionen, den Patinnen und der Bevölkerung von Platt und Pfelders für die wohlwollende finanzielle Unterstützung.

Bergrettungsstellenleiter Joachim Kofler beschrieb das neue Fahrzeug vom Typ »Yamaha Quad«: Es hat Platz für zwei Personen, ist mit Sondersignal und Seilwinde ausgestattet und verfügt über einen zuschaltbaren Allradantrieb mit Differenzialsperre, was sich vor allem bei Einsätzen auf schmalen Wiesen- oder Waldwegen als Vorteil erweist.

Die Beladung wird saisonbedingt ausgewechselt. Die Kosten in Höhe von 24.000 Euro konnten mithilfe verschiedener Zuschüsse und durch Eigenmittel gedeckt werden. Kofler bedankte sich abschließend bei der Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit und sprach den Wunsch aus, diese weiter auszubauen.

In den anschließenden Festreden von Bürgermeister Willi Klotz, Bezirksfeuerwehrinspektor Max Pollinger und BRD-

Landesleiter Toni Preindl wurde die Notwendigkeit von modern ausgerüsteten Einsatzfahrzeugen in Kombination mit gut ausgebildeten Rettungskräften hervorgehoben.

So wünschen sich beide Vereine, auch in Zukunft ihren Dienst ohne größere Unfälle oder Schäden und mit viel Freude an den neuen Fahrzeugen stets zum Wohl der Bevölkerung ausüben zu können.

Mit einem Abendessen für alle Anwesenden und anschließender Unterhaltung bei Musik und Tanz fand die Feier einen gemütlichen Ausklang.

Gut Heil
FF Platt



FF Stilfs

Zwei neue Fahrzeuge für die Feuerwehr



V.l.n.r.: Kommandant Josef Ratt, Patin Anna Jochberger, Patin Walburga Ratt, Kommandant-Stv. Thomas Reinstadler
Bildquelle: Vinschgerwind

Der 10. Oktober 2010 war für die Freiwillige Feuerwehr Stilfs, den Zug Gomagoi und die Gruppe Trafoi ein Freudentag. Zwei neue Mannschafts-transportfahrzeuge wurden offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Um 9.00 Uhr marschierte die Freiwillige Feuerwehr Stilfs in Begleitung der geladenen Gäste in die Pfarrkirche von Stilfs. Der Gottesdienst wurde von Ortpfarrer und Bezirksfeuerwehrkurat Mag. Florian Öttl zelebriert und vom Kirchenchor Stilfs feierlich umrahmt. Mag. Florian Öttl bedankte sich bei den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr für ihre ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Bürger.

Nach der Hl. Messe wurde das Festprogramm beim Gerätehaus in Stilfs fortgesetzt. Der Kommandant Josef Ratt begrüßte neben seinen Wehrmännern auch zahlreiche Ehrengäste wie den Bürgermeister Hartwig Tschenett, seinen Stellvertreter Franz Heinisch, den Altbürgermeister Cav. Josef Hofer, E-Werk-Obmann Alois Reinstadler, Obmann-Stellvertreter der Raiffeisenkasse

Prad Günther Platter, den Bezirksfeuerwehrpräsidenten Manfred Thöni, den Abschnittsinspektor Josef Prugger und den Ehrenpräsidenten Franz Erhard, sowie die beiden frisch gebackenen Patinnen Anna Jochberger und Walburga Ratt.

Florian Öttl segnete die zwei neuen Fahrzeuge in Anwesenheit der geladenen Gäste und der Dorfbewölkerung. Bürgermeister Hartwig Tschenett lobte die Arbeit, die von den Freiwilligen Feuerwehr Stilfs möglichst wenige Einsätze, dafür aber viele gemeinsame Proben.

Der Bezirksfeuerwehrpräsident Manfred Thöni erklärte, dass die beiden neuen Fahrzeuge nicht nur für die Ortschaft Stilfs, sondern auch für Gomagoi und Trafoi genutzt werden, wo die Stilfser Wehr einen Zug bzw. eine Gruppe unterhält.

Der Kommandant Josef Ratt zeigte sich erfreut über den Kauf der Fahrzeuge vom Typ VW T5 für neun Personen und Land Rover Defender 110 für sieben

Personen. Die Fahrzeuge wurden von der Firma »Brandschutz« aus Andrian aufgebaut. Er erklärte am Rande der Feier, dass die Stilfser Feuerwehr eines ihrer bisherigen Fahrzeuge an die Trafoier weitergegeben hat und zeigte sich auch besonders stolz über die Arbeit in der Jugendgruppe. Er bedankte sich bei der Raiffeisenkasse Prad, dem E-Werk Stilfs, der Gemeinde Stilfs, allen Gönnern und Wohltätern, die den Ankauf der Fahrzeuge erst ermöglicht haben. Ein besonderer Dank ging dabei an seinen Amtsvorgänger Hubert Pinggera für dessen jahrelangen unermüdlichen Einsatz und an alle anderen »verborgenen« Helferinnen und Helfer, die fernab aller Öffentlichkeit den Verein tatkräftig unterstützen.

Alle Anwesenden waren dann zu einem kleinen Umtrunk ins Gerätehaus geladen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen der geladenen Gäste, Patinnen und Wehrmännern im Gasthof »Zur Sonne« klang der Feiertag der Freiwilligen Feuerwehr Stilfs aus.



**Senden Sie Berichte
und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser ...**

Z-Cab – der ZIEGLER-Mannschaftsraum in völlig neuer Dimension



Unsere völlig neu entwickelte Gruppenkabine ist ein Meilenstein in Funktionalität und Design und überzeugt sowohl durch ihre äußere Form als auch durch den hohen Kundennutzen des Innenraums. Der Mannschaftsraum besteht aus einer CFK-Hülle mit innen liegendem Aluminiumgerippe. Dieses Konstruktionsprinzip garantiert geringes Gewicht bei maximaler Steifigkeit und Korrosionsbeständigkeit.

- Optimales Raumvolumen
- Konsequente Modularität
- Durchgängige Ergonomie
- Qualität und Sicherheit

Über 15 Jahre in Südtirol

- BERATUNG
- BESCHAFFUNG
- SERVICE
- WARTUNG

Ziegler Italiana

- Wir geben Sicherheit
- noi diamo sicurezza

Ziegler Italiana GmbH/s.r.l.
Bozner Straße 49
39011 Lana

Telefon: 0473 565170 • Fax: 0473 565171
www.ziegler.de • E-Mail: ziegler.italiana@dnet.it
Ansprechpartner vor Ort: Herr Josef Kröss

cayenne

Unsere Welt. Unser Bier.

Die Biere der Spezialbier-Brauerei Forst entstehen dort, wo die Natur noch ihren Lauf nimmt. So brauen wir das Bier hier ausschließlich aus erstklassigen Rohstoffen, wie dem weltbesten Hopfen oder geheimen Hefekulturen. Klares Bergwasser, saubere Luft sowie die einzigartigen und unnachahmbaren Landschaften Südtirols; das sind die Elemente, die dem Forst Bier seit jeher seinen unverfälschten Geschmack verleihen. www.forst.it

FF Töll

Neues Tanklöschfahrzeug von Pater Reinald gesegnet



V.l.n.r.: Kdt Thomas Schönweger, die Patin Christine Schönweger, BM Albert Gögele, die Patin Erika Verdorfer, Kdt.-Stv- Manuel Laimer

Um die Fürsprache des hl. Florian bat Pater Reinald Romaner bei der Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges der Freiwilligen Feuerwehr Töll am 8. August 2010. »Aus der Bevölkerung sind wir genommen und für Bevölkerung sind wir da«, meinte der Landesfeuerwehrkurat bei der Festmesse anlässlich des fünften Töller Kirchtages. Er bat auch um Gottes Segen für die Erinnerungsfahnschleifen.

Das Tanklöschfahrzeug der Marke Iveco Magirus hat 217 PS und wiegt zwölf Tonnen. Es bietet sieben Feuerwehrleuten Platz und ist unter anderem mit einem 2000-Liter-Wassertank, einer leistungsstarken Hochdrucklöschscheinheit, Atemschutzgeräten und Schläuchen ausgestattet. Erika Verdorfer und Christine Schönweger sind die Patinnen des Einsatzfahrzeuges. Von den 168.000 Euro Gesamtkosten tragen 100.000 Euro die Gemeindeverwaltung von Partschins und 30.000 Euro das Land. Der Rest wird mit Spenden und Eigenmitteln abgedeckt.

Bereits 2008 seien die Weichen für den Ankauf des neuen Fahrzeuges gestellt worden, blickte Kommandant Thomas Schönweger zurück. Auf der Töll stelle die Industrie- und Handwerkerzone eine potenzielle Gefahr dar. Die 1955 gegründete Töller Wehr hat derzeit 30 aktive Mitglieder und ist für die Töll und Quadrat verantwortlich.

Zur Feier waren der Landtagsabgeordnete Arnold Schuler, Bürgermeister Albert Gögele, Altbürgermeister Robert Tappeiner, der stellvertretende Bezirksfeuerwehrpräsident Jakob Pichler, Abschnittsinspektor Johann Gamper, die Kommandantschaft und Fahnenabordnungen der Nachbarwehren Rabland, Partschins, Plaus, Naturns, Marling und Algund sowie der Partnerwehr Vöcklabruck (Oberösterreich) gekommen. Die Musikkapelle von Partschins gestaltete die Feierstunde mit.

Sicherheitsfragen?

Würth fragen!

www.wuerth.it

Würth GmbH, 39044 Neumarkt (BZ) Tel. 0471 828 111

ZEBRA Art.-Nr.: 644 702 302

FF Wiesen

Feuerwehr besucht Flughafenfeuerwehr

Nach monatelangen und hartnäckigen Vorbereitungsarbeiten, Telefonaten und Gesprächen war es endlich soweit! Eine starke Abordnung der Wiesner Feuerwehr machte sich in Begleitung des BFI/LFP-STV Alois Sparber am 23. September 2010 auf den Weg zur US-Luftwaffenbasis in Aviano (Provinz Pordenone). Dort wurde die Flughafenfeuerwehr besucht und gleichzeitig erhielten die Feuerwehrleute auch Einblick in die Militärbasis.

Die Wiesner Wehrleute waren zuerst einmal von den für unsere Begriffe monstruösen Feuerwehr-Einsatzfahrzeugen beeindruckt. Ihnen wurden dann in der Folge auch die verschiedenen Einsatztaktiken erklärt und gezeigt. Allerdings waren auch die Amis beeindruckt darüber, dass fast das



gesamte Feuerwehrwesen in Südtirol auf freiwilliger Basis abläuft und auch so bestens funktioniert. Der Besuch in Aviano war trotz der rigorosen Sicherheitsmaßnahmen von großer Herzlichkeit und Gastfreundschaft vonseiten der Amerikaner geprägt. So

wurde sogar noch die Erlaubnis erteilt, dass jeder Einzelne sich in das Cockpit eines Kampf-Jets setzen konnte. Nach dem Austausch von Gastgeschenken wurde noch ein Gegenbesuch in Wiesen angekündigt, dem mit Freude entgegengesehen wird.

YouTube
Sehen Sie die Octopus-Filme auf YouTube.
ResQtec Octopus

JEDE RETTUNG IST ANDERS

MACHEN SIE ALLES... ...MIT WENIGER

+
+
+
=

RETTUNGSZYLINDER DER V-SERIE	PROFIX MAX Eine Stützvorrichtung mit automatischer Verriegelung Fernbedienung für Alles	SERIE UNTERLEGBLÖCKE	NT HEBEKONZEPT Unübertroffene Leistung und Höhe verschafft Lösungen, was andere Systeme nicht können
-------------------------------------	---	-----------------------------	--

INTEGRATION UND ENDLOSE KOMBINATIONEN MIT NUR 4 GERÄTE UND DEREN ZUBEHÖR

FIRETECH KG
des Gasser Richard & Co.
Langnui 88/2, 39010 TISENS
Boznerstr. 78 - Lanacenter, 39011 LANA
T 0473 561464 F 0473 559288 E info@fire-tech.it

RESQTEC
zumfo
WWW.RESQTEC.COM

FF Winnebach

Fahrzeug gesegnet und seiner Bestimmung übergeben



Am 4. Juli 2010 konnte die Freiwillige Feuerwehr von Winnebach die Fahnenabordnungen und Kommandantschaften der Feuerwehren des Abschnittes 1 (Moos, Sexten, Innichen, Vierschach), der FF Arnbach und FF Sillian aus dem benachbarten Osttirol sowie der Partnerfeuerwehr St. Filippen (Kärnten) begrüßen, die sich bei strahlendem Sonnenschein vor der malerischen Pfarrkirche zum Hl. Nikolaus zur Fahrzeugsegnung des neuen Einsatzfahrzeuges versammelten.

Anwesend waren als Ehrengäste auch der Bürgermeister der Gemeinde Innichen, Geom. Werner Tschurtschenthaler, der Altbürgermeister Dr. Josef Passerl, Bezirksfeuerwehrinspektor Josef Gasser, der Obmann der Raiffeisenkasse Innichen Peter Egarter sowie zahlreiche weitere Vertreter von Gemeinde, Fraktion und Behörden.

Nach der Hl. Messe in der Pfarrkirche von Winnebach, gestaltet von Pater Magnus Weger, marschierten die Abordnungen, Patinnen und Ehrengäs-

te, begleitet von der Musikkapelle Winnebach, hinunter zum »Rodaplatz«, wo das neue Einsatzfahrzeug bereitstand.

Im Anschluss an die Segnung, die wiederum Pater Magnus Weger vornahm, hielten die Anwesenden kurz inne und gedachten beim Lied des guten Kameraden der verstorbenen Mitglieder der Feuerwehr, besonders an den erst im letzten Jahr bei einem Einsatz tödlich verunglückten Kommandanten Josef Schönegger »Jaufa Peppe«.

Der Kommandant Jürgen Bergmann würdigte ihn in einer ergreifenden Rede und erzählte den Anwesenden, wie es zum Ankauf des Fahrzeuges für die Wehr gekommen war. Auch dankte er den Patinnen Lidia Mussi, Frieda Tschurtschenthaler und Elisabeth Wallnöfer für die Übernahme der Patenschaft.

Nach einer kurzen Erläuterung des Fahrzeugaufbauers Balthasar Nusser über die technischen Fähigkeiten des Renault 4x4 Midlum (14 t) folgten die Ansprachen des Bezirksinspektors Josef Gasser sowie einige Grußworte des

Kommandanten der FF St. Filippen, Herbert Tscherk.

Der Bürgermeister der Marktgemeinde Innichen Geom. Werner Tschurtschenthaler übergab schließlich die Schlüssel an den Kommandanten der FF Winnebach.

Vorher lobte er aber die Bemühungen der Winnebacher Wehr zum Ankauf des Fahrzeuges. Die Musikkapelle Winnebach beendete die schöne Feier mit der Landeshymne »Zu Mantua in Banden«, bevor man dann zum Gasthof »Tolderhof« abmarschierte.

Nach einem Aperitif hielt die FF Winnebach erstmalig eine Schauübung ab, um die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und die Effektivität des neuen Löschfahrzeuges mit Bergeausrüstung zu demonstrieren. Es wurde ein Unfall mit einer landwirtschaftlichen Maschine simuliert.

Anschließend lud die FF Winnebach zum gemeinsamen Mittagessen in den Gasthof »Tolderhof«, wo diese gelungene Feier bei gemütlichem Beisammensein ausklang.

Weitere Infos zum neuen Fahrzeug: www.ffwinnebach.it.



Vilpian

Landesversammlung der Jugendbetreuer mit Neuwahlen

Am 11. September 2010 fand in Vilpian die 8. Landesversammlung der Feuerwehrjugendbetreuer statt. Landesjugendreferent Peter Volgger konnte neben dem Landesfeuerwehrpräsidenten Wolfram Gapp, dem Direktor Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer und den Mitgliedern des Landesfeuerwehrausschusses zahlreiche Jugendbetreuer und deren Stellvertreter und die Bezirksjugendreferenten und ihre Stellvertreter begrüßen. Auch der Landesjugendreferent von Tirol, Ing. Manfred Auer, war der Einladung gefolgt.

Peter Volgger blickte kurz auf seine erste Amtsperiode als Landesjugendreferent zurück. Obwohl die Anzahl der Jugendmitglieder in den letzten fünf Jahren leicht abgenommen hat, kann jedoch ein starker Anstieg bei der Anzahl der Jugendgruppen verzeichnet werden. So sind diese von 98 Gruppen im Jahr 2005 auf insgesamt 120 Gruppen im Jahr 2010 angestiegen. Großer Wert wurde in den letzten Jahren auf die Weiterentwicklung des Wissenstests gelegt. Neu ist auch, dass jene Jugendfeuerwehrlaute, die den Wissenstest Stufe 3 (Gold) erfolgreich abschließen, eine Urkunde bekommen. Ein weiterer Meilenstein für die Jugendarbeit in Südtirol war der im Jahr 2006 eingeführte neue Lehrgang für Jugendbetreuer an der Landesfeuerweherschule.

Volgger dankte abschließend allen, die sich in den letzten Jahren für die Feuerwehrjugend eingesetzt haben. Ein besonderer Dank ging an den Landesfeuerwehrpräsidenten Wolfram Gapp, an seinen Vorgänger Rudi Hofer, an den Vorstand, den Ausschuss, den Direktor und an die Mitarbeiter des Landesfeuerwehrverbandes, an den Landesjugendreferenten von Tirol, BI Ing. Manfred Auer, und natürlich an alle Bezirksjugendreferenten, ihre Stellvertreter und an alle Jugendbetreuer.

Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp hob in seinem Referat die verantwortungsvolle und vor allem zeitaufwändige Arbeit der Jugendbetreuer und Jugendreferenten hervor. Sie erfordert von den Beauftragten eine gro-



Von links: LJR Peter Volgger, LFP Wolfram Gapp, LJR-STV Willi Großgasteiger

ße Aufopferungsbereitschaft, spezielle Fähigkeiten, aber auch eine große Vorbildfunktion. Diese Vorbildfunktion wird immer wichtiger, da die Eltern in der heutigen Zeit ihre Kinder nicht mehr vorbehaltlos in fremde Obhut geben. Er dankte allen Jugendbetreuern, den Bezirksjugendreferenten, dem Landesjugendreferenten und ihren jeweiligen Stellvertretern für die geleistete Arbeit und wünschte ihnen weiterhin viel Erfolg.

BI Manfred Auer überbrachte die Grüße des Landesfeuerwehrverbandes Tirol und des Landeskommandanten LBD Klaus Erler. Auer lobte die vorbildliche Zusammenarbeit mit Südtirol sowie den Erfahrungsaustausch, der sehr wichtig ist, zumal die Probleme in beiden Landesteilen Tirols gleich oder zumindest ähnlich sind. Auer bezeichnete den Gesamttiroler Leistungsberwerb als herausragendes Ereignis der vergangenen Jahre und sprach den Wunsch aus, dass noch weitere gemeinsame Veranstaltungen folgen mögen.

Bei der anschließenden Neuwahl wurden sowohl Landesjugendreferent Peter Volgger als auch Landesjugendreferent-Stellvertreter Willi Großgasteiger eindrucksvoll in ihrem Amt bestätigt.

Sie werden somit auch in den nächsten fünf Jahren die Geschicke der Feuerwehrjugend in Südtirol leiten.



**Senden Sie Berichte
und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser ...**

Teis

35. Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb

Ortschaft

Teis liegt am Eingang des Villnöbtales an der orographisch linken Seite des Eisacktales und ist eine Fraktion der Talgemeinde Villnöß mit 650 Einwohnern. Bekannt ist Teis vor allem als Fundstätte der »Teiser Kugeln«, einzigartige Mineralien in Form von Geoden. Die bis zu zwanzig Zentimeter Durchmesser großen Geoden und Achatmandeln sind in ihrem Muttergestein, einem Quarzporphyrtuff, eingebettet. Amethysten und Quarzkristalle stechen unter ihnen wegen ihrer durchsichtigen Reinheit, Achate mit ihren fast geometrischen Farbenringen hervor. Jede Geodenhöhle birgt so ihr ganz eigenes, kleines Kristallgeheimnis, das man im Mineralienmuseum Teis erkunden kann.

Bekannt ist unter Feuerwehrleuten besonders die Wettbewerbsgruppe der örtlichen Feuerwehr Teis, die in ihrer nun vierzigjährigen Geschichte sehr viele Erfolge im In- und Ausland, darunter auch bei fünf Feuerwehr-Olympiaden des CTIF erringen konnte.

Jugendbewerb

Der 35. Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb und das Landes-Jugendzeltlager finden vom 24. bis 26. Juni 2011 in Teis im Bezirk Brixen/Eisacktal statt. Dazu sind alle Feuerwehrjugend-

gruppen unseres Landes sowie je eine Gruppe eines jeden Bundeslandes von Österreich, Deutschland und dem Trentino eingeladen. Zum Zeltlager sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche am Bewerb nicht teilnehmen.

► **Bestimmungen:** Der Jugendbewerb wird nach den internationalen Bestimmungen (Heft 4 des ÖBFV, 7. Ausgabe März 2010) ausgetragen. Die ergänzenden Hinweise zu den Bestimmungen können von der Internetseite des Landesverbandes www.lfvbz.it Rubrik »Service, Formulare & Dateien« heruntergeladen werden.

► Die **Anmeldung** ist mit der **Teilnahmeliste A-Jugend** innerhalb **15. April 2011** an den Bezirksjugendreferenten zu machen (Gästegruppen melden sich direkt beim Landesfeuerwehrverband Südtirol an). Jugendgruppen zahlen kein Nenngeld. Das Anmeldeformular wird im März 2011 den Südtiroler Jugendgruppen und den ausländischen Verbänden zugesandt.

► **Alter: Für die Südtiroler Jugendgruppen gilt:** Startberechtigt sind alle Mitglieder der Jugendgruppe, die zwischen dem **26. Juni 1994 und 25. März 1999 geboren sind, am Bewerbungstag seit mindestens drei Monaten der Jugendgruppe angehören und auf alle Fälle noch nicht 17 Jahre alt sind.** Bei den Gästegruppen

gelten für das Alter die Regelungen des jeweiligen Landesverbandes.

► **Gästegruppen:** Die Anmeldung hat direkt an den Landesfeuerwehrverband Südtirol zu erfolgen.

► **Bewerbsplan:** Dieser wird allen teilnehmenden Feuerwehren ca. drei Wochen vor dem Bewerb zusammen mit der Teilnahmeliste B (Jugend) zugesandt und enthält das genaue Lagerprogramm und aktuelle Informationen.

► **Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA):** Alle antretenden Jugendfeuerwehrleute erhalten bei Erreichen der Mindestpunktzahl das FLA in Bronze/Silber.

Zum Landes-Jugendlager

Das Zeltlager wird vom 24. bis 26. Juni 2011 abgehalten. Dazu sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, die nicht am Bewerb teilnehmen. Der Lagerbeitrag für das Jugendlager beträgt 50 Euro je Gruppe. Das Anmeldeformular zum Landes-Jugendzeltlager wird im März 2011 den Jugendgruppen zugesandt.

Achtung

Die Anmeldung der **Südtiroler Jugendgruppen** für den **Jugendbewerb** und das Jugendlager muss ausnahmslos innerhalb **15. April 2011** beim **Bezirksjugendreferenten** des eigenen Bezirkes eintreffen. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt!

Informationen

Die Formulare für die Anmeldung zum Jugendbewerb und Jugendlager und den Landesfeuerwehrleistungsbewerb werden den Feuerwehren und Verbänden zugeschickt und sind auch auf der Internethomepage des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol www.lfvbz.it unter der Rubrik »Aktuelle Bewerbe« zu finden.

Info

Bewerbsleiter Eberhard Rainer
Bewerbsleiter-Stellvertreter
Ernst Haspinger



Atzwang/Bitburg

Wettkampfgruppe auf großer Fahrt

Nach der erfolgreichen Teilnahme an den diesjährigen Landesleistungsbewerben in Lana beschloss die Bewerbungsgruppe der Feuerwehr Atzwang, ihr Können auch im Ausland unter Beweis zu stellen. Dieses Jahr bot sich dabei die einmalige Gelegenheit, die Berufszeichen zweier Länder zu erringen: in der Stadt Bitburg wurde der internationale Feuerwehrbewerb für die Abzeichen von Rheinland-Pfalz und von Luxemburg ausgetragen. Auch noch zwei weitere Wehren unseres Landes, nämlich jene von Gsies und Unterinn, nutzten die Chance, sich international zu messen. Zusammen mit ihren Fans und Gönnern waren sie angereist. Die vielen

Übungsstunden, die im Laufe des Jahres abgehalten wurden, trugen in Bitburg Früchte: der Feuerwehr Gsies gelang sogar ein zweiter Platz, die Rittener Wehren unterboten sich gegenseitig in den Disziplinen Bronze und Silber und konnten somit beachtliche Ränge erringen.

Alles in allem war es für die Beteiligten eine lohnende Reise, welche die nun 10-jährige Wettkampftätigkeit der Atzwanger Wehr in entscheidendem Masse mitgeprägt hat. Einziger Wehmutstropfen war die lange Anreise von 800 km, die aber durch die erzielten Ergebnisse und die gelebte Feuerwehrkameradschaft nicht so sehr ins Gewicht fiel.



Bewerbsgruppe Atzwang mit Ehrenkommandant Johann Mayr

St. Michael/Eppan

Jugend stellt Wissen unter Beweis

Am Sonntag, dem 31. Oktober 2010, fand einer der drei Wissenstests der Feuerwehrjugend Südtirols in St. Michael Eppan statt. Die Jugendlichen im Alter zwischen zwölf und 17 Jahren kamen aus den Bezirken Bozen, Unterland und Eisacktal. Insgesamt konnten 39 Jugendfeuerwehrgruppen begrüßt werden.

Begonnen wurde der Tag mit einer Hl. Messe in der Josefskirche, die der Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner zelebrierte.

Im Anschluss daran begannen der Wissenstest und parallel dazu der Orientierungslauf. Beim Wissenstest wurden die Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold verliehen. Hervorzuheben sind dabei die 70 Jugendlichen, die das Abzeichen in Gold erreicht haben.

Beim Orientierungsmarsch, der wetterbedingt im Gerätehaus der Feuerwehr und in der Tiefgarage gegenüber stattfand, galt es, praktische Aufgaben zu lösen wie z. B. das Erkennen von Dienstgradabzeichen, den Umgang mit dem Kompass oder das Kuppeln von Feuerwehrarmaturen.

Den Sieg bei diesem Teil der Veranstaltung holte sich die Feuerwehrjugend aus Steinegg, gefolgt von Bozen und Jenesien.

Die Jugendgruppe der FF St. Michael/Eppan konnte mit dem hervorragenden 5. Platz die Vorjahresplatzierung bestätigen. Die Feuerwehr gratuliert dazu recht herzlich.

Anlässlich der Preisverteilung richteten einige Ehrengäste Grußworte an die versammelte Feuerwehrjugend. Bürgermeister Wilfried Trettl lobte die große Bereitschaft zur Ausbildung und bestätigte das große Wissen aller Teilnehmer. Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp brachte seine große Wertschätzung für die Feuerwehrjugend zum Ausdruck und gratulierte allen zum Erfolg beim Wissenstest. Der Landesjugendreferent Peter Volgger bedankte sich beim Bezirksjugendreferent Siegfried Bernard für die gute Organisation. Der austragenden Feuerwehr von St. Michael wurde ein großes Lob für den reibungslosen Ablauf und die gute Verköstigung ausgesprochen. Zum Abschluss dankte der Kommandant von St. Michael, Andreas Zubla-

sing, auch allen Sponsoren und Unterstützern. Es waren dies die Gemeinde Eppan, die Raiffeisenkasse Überetsch, Elektro Zuber, Metzgerei Pliger und Holz Überetsch.

FF St. Michael/Eppan



Eine Jugendgruppe beim Kuppeln der Feuerwehrarmaturen

Lichtenberg

Sportliche Wehrmänner im Bezirk Obervinschgau



Am 24. Juli 2010 trafen sich neun Mannschaften der verschiedenen Feuerwehren aus dem Bezirk Obervinschgau zum diesjährigen Bezirksfußballturnier. Es beteiligten sich je eine Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehren Matsch, Prad, Schluderns, Glurns, Laatsch, eine Mannschaft der Feuerwehr Sulden-Stilfs, zwei Mannschaften der Feuerwehr Mals und natürlich auch eine sportliche Truppe der FF Lichtenberg, die wiederum die gesamte Organisation übernommen hatte.

Bei angenehmen Temperaturen und trockenem Wetter konnten pünktlich um 10.30 Uhr die ersten Mannschaften begrüßt und mit den Spielen begonnen werden. Für das leibliche Wohl sorgte ebenfalls die FF Lichtenberg mit den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Allen ein herzliches Dankeschön.

Gespielt wurde mit fünf Feldspielern und einem Tormann, wobei beliebig oft ein fliegender Wechsel der Spieler erfolgen konnte. Gegen 19.30 Uhr stand nach zahlreichen fairen Spielen der heurige Sieger fest. Der Tagessieg und somit die Wandertrophäe ging an die Mannschaft II der FF Mals.

Im Anschluss an die Preisverteilung des Turniers gab es noch eine Tombola für alle beteiligten Spieler. Ein großer Dank ergeht an dieser Stelle auch an alle Spender der Sachpreise. »Vergelt's Gott«.

(WRG)



- ★ Handyalarmierung per SMS
- ★ WEB Alarmierung (Internet)
- ★ SMS Alarmbox Alarmierung

FEUERWEHR
SMS alarm systems for fire brigades
ALARM SMS II

100 Handys werden in ca. 15 Sek. alarmiert, Verwaltung über Internet!



**Gesegnete Weihnachten
und ein
erfolgreiches Jahr 2011**

Alarmierung • SMS•PAGER•FUNK • Kommunikation
Beratung Verkauf Service

Ihr Ansprechpartner

Herbert Vieider • Tel. 348 3981909
Hintertal 185 • komtech@dnet.it
39053 Steinegg (BZ) • www.komtech.it



Taisten

Pokalbewerb für Aktive



Am Samstag, den 5. Juni 2010 fand in der Sportzone von Taisten ein Pokalbewerb für Aktive statt. Bei perfektem Wetter und hervorragenden Platzverhältnissen konnten die Bewerbungsgruppen ihr Können in Bronze und Silber unter Beweis stellen. Durch das Addieren der beiden Zeiten konnte man sich für den anschließenden Parallelbewerb qualifizieren.

Beim Parallelbewerb kämpften 16 Gruppen (die besten zwölf A-Gruppen und die besten vier B-Gruppen) um die Wandertrophäe in Gedenken an Franz Mairhofer. Besonders reizend war der Parallelbewerb für die Wehr aus Tanas, die den letzten Parallelbewerb in Taisten im Jahre 2008 für sich entscheiden konnte und bei einem weiteren Sieg die Trophäe behalten hätte können. So einfach wollte man es den Männern aus Tanas jedoch nicht machen. Viele der knapp 40 angetretenen Wettkampfgruppen aus Südtirol und die der Partnerfeuerwehr aus St. Georgen/Ybbsfelde liebäugelten mit dem Start beim Parallelbewerb. Schließlich konnte sich dann aber unter genauester Aufsicht von Bewerbungsleiter Alois Walder, Bewerbungsleiter-Stellvertreter Franz Mairhofer (die dem Veranstalter auch bei der Vorbereitung tatkräftig zur Seite standen) und dem ganzen Bewerterstab (welchem die FF Taisten aufs Herzlichste dankt) die Freiwillige Feuerwehr Antholz/Mitteltal durchsetzen. Als zwölftbeste A-Gruppe konnten sich die Mannen aus Ant-holz

gerade noch für den Parallelbewerb qualifizieren und sich schließlich über den Erhalt der Wandertrophäe freuen. Um die Wandertrophäe behalten zu

können, muss sie zweimal hintereinander oder dreimal insgesamt gewonnen werden.

Die Freiwillige Feuerwehr Taisten möchte auch den Nachbarwehren St. Martin Gsies, Welsberg, Winnebach und Aufkirchen für den Verleih der verschiedenen Bewerbungsgeräte sowie der Firma Rosenbauer für die Bereitstellung einer Pumpe danken.

Zahlreiche Ehrengäste überreichten den Siegern der einzelnen Kategorien, wie auch den Siegern des Parallelbewerbs ihre wohlverdienten und sehenswerten Trophäen.

Bei der Neuauflage des Pokalbewerbs 2012 würde sich die Freiwillige Feuerwehr von Taisten wieder über eine rege Beteiligung freuen.



Sicher durch den Winter

Mit Schneeketten von RUD für Pkw und Nutzfahrzeuge



SUPERGREIFSTEG



RUD-matic MAXI



ROTOGRIP

Dadó Ricambi G.m.b.H.
Kennedystr. 246 · I-39055 Leifers (BZ)
Tel.: 0471 954388 · Fax: 0471 954521
info@dadoricambi.it · www.dadoricambi.it



www.mama-promotion.it

Termine 2011

Landesfeuerwehrtag und Bezirksfeuerwehrtage 2011:

Veranstaltung	Termin	Ort
Landesfeuerwehrtag	Sa., 07.05.2011	Vilpian
BFT Untervinschgau	Sa., 26.03.2011	Allitz
BFT Meran	Sa., 02.04.2011	Völlan
BFT Bozen	So., 03.04.2011	Oberau/Haslach
BFT Unterpustertal	So., 03.04.2011	Welschellen
BFT Oberpustertal	Sa., 09.04.2011	Antholz/Mittertal
BFT Unterland	Sa., 09.04.2011	Laag
BFT Brixen-Eisacktal	So., 10.04.2011	Lajen
BFT Obervinschgau	So., 10.04.2011	Reschen
BFT Wipptal-Sterzing	So., 10.04.2011	Gasteig

Funktionärstagung:

Veranstaltung	Termin	Ort
Funktionärstagung	Sa., 19.11.2011	Vilpian

Sonstiges

Veranstaltung	Termin	Ort
Landeseisstockturnier	22.01.2011	Weitental (7)
9. Ital. Zivilschutz-Skimeisterschaft	03.–05.02.2011	Monte Cimone (MO)
Landesmeisterschaft Ski Alpin	26.02.2011	Obereggen (1)
Hallenkuppelbewerb	09.04.2011	Kastelbell (3)
Zivilschutzmesse »Civil Protect 2011«	01.–03.04.2010	Messe Bozen
Kuppelbewerb	07.05.2011	Tanas (3)
Vorbereitungsbewerb	29.05.2011	Olang (8)
Vorbereitungsbewerb	12.06.2011	Jenesien (1)
Landesjugendfeuerwehrleistungsbewerb und Landesjugendzeltlager	24.–26.06.2011	Teis (5)



Lager- und Industriezelte

für den kurz-, mittel- und langfristigen Raumbedarf



Festzelte

ideal für Feste, Messen, Kongresse, Partyzelte, VIP-Zelte



Faltzelte

die professionelle Überdachung in 15 Sekunden



Zubehör: Theken, Bühnen, Heizung, Dekoration, Tische und Stühle, WC-Einheiten u.v.m.



Handwerkerstr. 14 • 39011 Lana (BZ) • Tel. 0473 56 38 10 • Fax 0473 56 01 82
www.tendsystem.com • e-mail: info@tendsystem.com



Veranstaltung:

Infotag – Eisrettung für die Feuerwehren des Bezirkes Bozen »Gefahrensituationen auf gefrorenen Gewässern«

Termin:

Samstag, 29.01.2011, ab 09.30 Uhr

Ort:

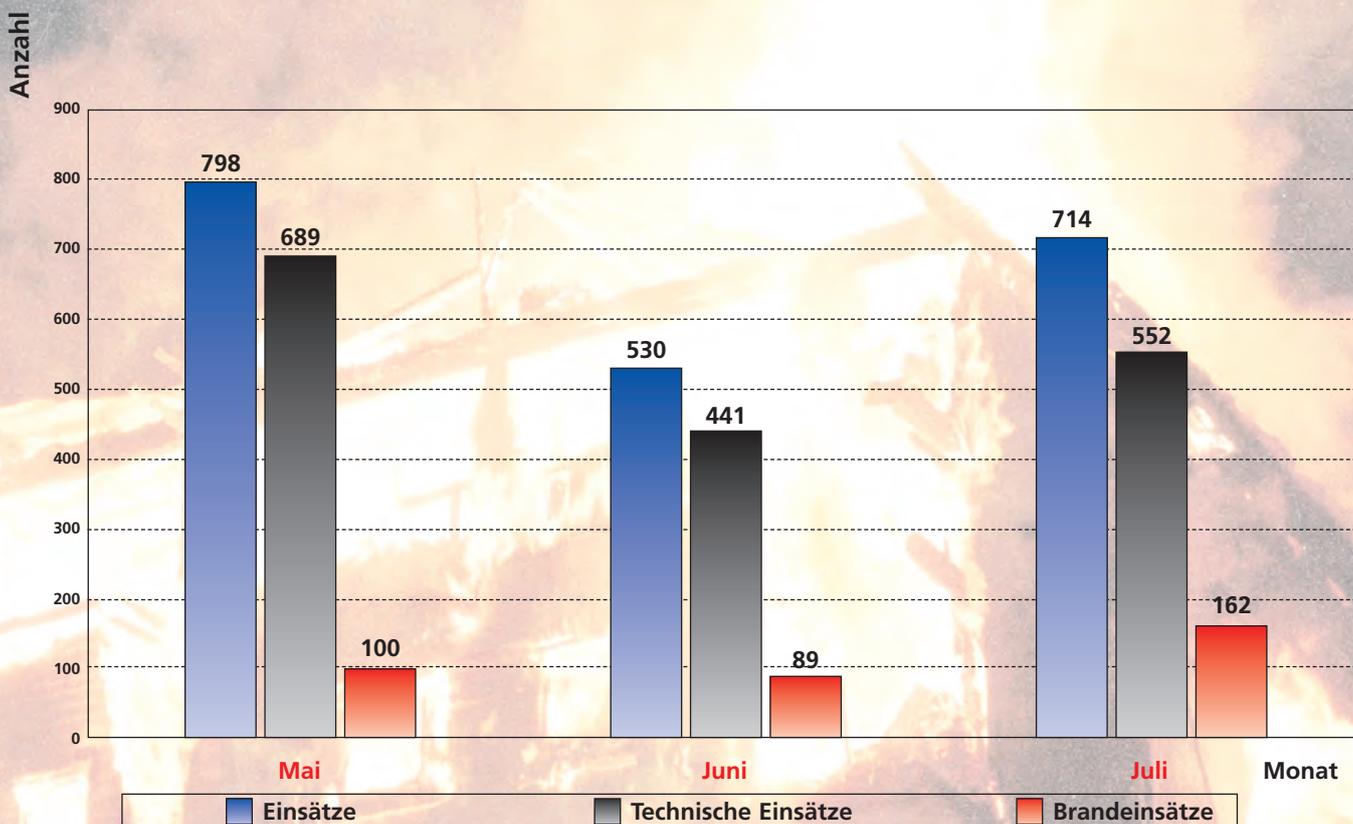
Großer Montiggler See (Eppan)

Info:

taucher@bez1.lfvbz.it

Alle aktuellen Termine können auch auf unserer Homepage www.lfvbz.it abgerufen werden!

EINSATZSTATISTIK



	August	September	Oktober
Einsätze	798	530	714
Technische Einsätze	689	441	552
Brandeinsätze	100	89	162



In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Feuerwehrkameraden!

Seit nunmehr 17 Jahren unterrichte ich am Franziskanergymnasium in Bozen, Religion, möchte man meinen!? Wenn ich aber meine Fächer nenne, ernte ich recht häufig verständnisloses Kopfschütteln! »Wie das? Ist das nicht längst überholt? Hast Du nichts Besseres zu tun?« Reaktionen, die ich nicht ganz von der Hand weisen kann. Ich unterrichte nämlich Latein und Griechisch! Sprachen, die den meisten Zeitgenossen überflüssig und von gestern vorkommen. Dem, so getraue ich mich burschikos zu behaupten, ist aber nicht so! Vieles kann ich vermitteln über unsere historischen Wurzeln, über unsere Kulturgeschichte, über Philosophie und Recht, über Menschliches und Göttliches, das uns seit Jahrhunderten, ja, Jahrtausenden beschäftigt.

Zu meinen Fächern bin ich gekommen, weil ich halt eine gewisse Ader dafür hatte. Doch darum geht es nicht in erster Linie! Vordergründig dreht sich der Unterricht – in allen Fächern – um Menschen, um junge Menschen! Jede Lehrperson hat ihre Pflicht zu erfüllen, vor allem jedoch muss sie in ihren Schülern den Einzelnen mit seinen Eigenheiten, seinen Freuden und Schwierigkeiten, seinem Kummer und seinen momentanen Befindlichkeiten sehen. Das Schönste am Lehrberuf ist der Umgang mit jungen Menschen! Auch an unserer Feuerweherschule »drücken junge Menschen die Schulbank«, z. B. bei den Grundlehrgängen. Wissensvermittlung vonseiten der Ausbilder ist die eine Komponente, Kameradschaft und Teamfähigkeit nahezu bringen die andere, nicht weniger wichtige Seite der Medaille. Tragfähig sind unsere Gemeinschaften und damit auch unsere Wehren, wenn wir ein

aufrichtiges Miteinander auf Augenhöhe zwischen Jung und Alt erzielen! Vor Kurzem war ich dabei, als der Wissenstest inklusive Marschbewerb und Orientierungslauf für die Feuerwehrjugend der Bezirke Bozen, Brixen und Unterland stattfand (wie ihn auch die anderen sechs Bezirke im November veranstalten). Dabei konnte ich gut vorbereitete, motivierte und leistungsbereite junge Burschen und Mädchen erleben, genauso wie Ältere, die mit Freude, Kompetenz und Enthusiasmus bei der Sache waren. Und das hat mich gefreut, ja, aufgerichtet. Ich war an jenem Sonntag nämlich nicht besonders »gut drauf«, wie man so schön sagt. Als ich jedoch die Disziplin, Einsatzbereitschaft und Kollegialität der jungen Leute spürte, da hat es mich aufgebaut und mitgerissen. So ist es ein schöner Tag geworden, versüßt dadurch, dass die Jugendgruppe meiner Heimatwehr den hervorragenden 2. Platz belegte! (Man möge mir diese Bemerkung »in eigener Sache« verzeihen!) Ich danke aufrichtig allen, die für unsere Jugendlichen ein offenes Herz haben und den Jugendlichen dafür, dass sie sich von Erfahreneren auch mal etwas sagen lassen, ohne sich gleich bevormundet zu fühlen!

Gut Heil und alles Gute!

In Kameradschaft

P. Reinald



4/2010

Im Gedenken an unsere Verstorbenen



MEINHARD BAUMGARTNER

FF Völs am Schlern

Am 4. Mai 2010 verstarb unser geschätzter Feuerwehrkamerad Meinhard Baumgartner durch einen tragischen Verkehrsunfall.

Es war ein regnerischer Tag, als uns um ca. 13.30 Uhr die Sirene zum Einsatz rief. Und keines der ausrückenden Feuerwehrmitglieder hat wohl damit gerechnet, was uns dann erwartete. Es sollte wohl so sein, dass wir, seine Feuerwehrkameraden, als Erste am Einsatzort eintrafen und nichts ahnend zum verunfallten LKW abstiegen. Umso größer war der Schock, als wir das abgestürzte Fahrzeug erkannten und unseren Feuerwehrkamerad Meinhard dort aufgefunden haben. Zeitgleich ist auch der Notarzt mit dem Rettungshubschrauber eingetroffen. Er konnte aber nichts mehr für ihn tun. Meinhard hinterlässt seine Frau und vier minderjährige Kinder. Neben Familie und Beruf war die Feuerwehr der dritte Schwerpunkt in seinem allzu kurzen Leben. Sein Pflichtbewusstsein und seine Dienstauffassung sollte Vorbild für alle Feuerwehrleute sein. Er ließ keine Übung aus, stellte immer wieder sein Betriebsgelände und seine Ausrüstung für Übungen zur Verfügung. Auch bei Einsätzen stand sein LKW mit Kranöfftern zur Unterstützung bereit.

Der »Ackerer Meinhard«, wie ihn alle nannten, wurde 1972 geboren. Er trat im Jahre 1990 in die FF Völs am Schlern ein. In den folgenden Jahren besuchte er mehrere Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule und wurde 1998 zum Gruppenkommandanten ernannt. Vom Jahr 2000 bis 2010 war er als Zugskommandant im Feuerwehrausschuss vertreten. So war es für alle Mitglieder der Feuerwehr Völs am Schlern und den Vertretungen der Nachbarwehren neben vielen Bekannten und Freunden aus nah und fern selbstverständlich, ihn auf sei-

nem letzten Weg zu begleiten. Und als die Musikkapelle Völs bei der Verabschiedung den Trauermarsch anstimmte konnte, wohl fast niemand die Tränen verbergen.

Lieber Meinhard, durch deinen allzu frühen Tod hat die Feuerwehr Völs am Schlern einen guten, vorbildlichen und verlässlichen Kameraden verloren. Wir werden dein Andenken hochhalten und dich nicht vergessen. Vergelts Gott, Meinhard!



FRANZ PRUGGER

FF Prad am Stilfserjoch

Am 16. September 2010 verstarb unser Kamerad und Ehrenmitglied Franz Prugger (Wideler-Franz) im Alter von 84 Jahren.

Franz trat im Jahre 1961 der FF Prad am Stilfserjoch bei und versah seinen Dienst als gewissenhafter Sanitäter und Wehrmann mit Zuverlässigkeit bis zu seinem Dienstaustritt aus Altersgründen im Jahre 1990.

Anlässlich der Floriani-Feier im Jahre 1991 wurde Franz zum Ehrenmitglied ernannt. Er nahm immer gerne an den Veranstaltungen und den Feierlichkeiten der Feuerwehr teil, wo er auch gerne über vergangene Zeiten erzählte. Leider war ihm dies seit einiger Zeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung begleiten die Feuerwehr Prad, Mitglieder der Nachbarwehren sowie Mitglieder des Bezirksausschusses Obervinschgau ihren Kameraden Franz am 18. September 2010 zu seiner letzten Ruhestätte.

Die Freiwillige Feuerwehr Prad am Stilfserjoch wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



JOHANN BOCHET

FF Reschen

Am 9. September 2010 verstarb unser Kamerad Johann Bochet im Alter von 88 Jahren. Er trat 1940 der Feuerwehr Reschen bei und leistete 47 Jahre aktiven Dienst, den er gewissenhaft und eifrig ausführte.

Im Jahre 1987 ging er als aktives Mitglied in den wohlverdienten Ruhestand. Auch als Mitglied außer Dienst verfolgte er aufmerksam das Geschehen der Feuerwehr. Er nahm regelmäßig an den Feierlichkeiten der Wehr teil, was ihm aber seit einiger Zeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war.

Unter großer Anteilnahme der Dorfbevölkerung, der Ortsfeuerwehr, der Abordnungen der Nachbarwehren, der Musikkapelle sowie einer Abordnung des Südtiroler Kriegsoffer- und Frontkämpferverbandes – Ortsgruppe Reschen – wurde er am 11. September auf dem Ortsfriedhof beigesetzt. Die Musikkapelle spielte Johann, der auch Kriegsteilnehmer war, zum Abschied das Lied vom »Guten Kameraden«. Dabei wurden die Fahnen der Freiwilligen Feuerwehr Reschen und des SKFV – Ortsgruppe Reschen – über den Sarg gesenkt.

Gott möge ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken.



ALOIS PATZLEINER

FF Prags

Am 7. Juli 2010 verstarb unser ehemaliger Kamerad Alois Patzleiner, Bauer am Lechnerhof, im Alter von 75 Jahren allzu früh nach einer heimtückischen Krankheit.

Der Lechner Lois, so wurde er von allen genannt, trat im Alter von 21 Jahren 1956 in die Freiwillige Feuerwehr Prags ein. Dort leistete er 30 Jahre lang fleißig und gewissenhaft seinen aktiven Dienst als Wehrmann.

Seine große Leidenschaft waren seine Pferde sowie auch die Musik und der Gesang.

Die Freiwillige Feuerwehr Prags hat ihren Kameraden am 10. Juli 2010 zusammen mit einer großen Trauergemeinde zu seiner letzten Ruhestätte auf den Ortsfriedhof von Niederdorf begleitet und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



FRANZ TASCHLER

FF Prags

Am 4. August 2010 verstarb unser Kamerad und Ehrenmitglied Franz Taschler, (Tuscha) im Alter von 83 Jahren.

Der Tuscha Franz, wie er von allen genannt wurde, bewirtschaftete in seiner Jugend den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb, aus dem er später den Gasthof Tuscherhof machte. Zudem be-

trieb er das Sägewerk, wo er noch bis zu seinem Tode tätig war.

Der Tuscha Franz trat im Jahre 1952 in die freiwillige Feuerwehr Prags ein. 1957 wurde er zum Gruppenkommandanten und 1980 zum Zugkommandantstellvertreter ernannt, was er bis zu seinem Ausscheiden aus der Freiwilligen Feuerwehr war. 1992 erhielt Franz das Verdienstkreuz in Gold und wurde Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Prags.

Am 7. August 2010 begleiteten wir unser Ehrenmitglied Franz Taschler unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu seiner letzten Ruhestätte auf den Ortsfriedhof von Niederdorf und verabschiedeten uns von ihm mit einem letzten Fahngruß. Die Feuerwehr Prags wird ihn in ehrevoller Erinnerung behalten.



HEINRICH STAMPFL

FF Meransen

Am Montag, dem 27. September 2010 verstarb unser Ehrenmitglied und Kamerad Heinrich Stampfl infolge einer Krankheit.

Heinrich wurde am 31. August 1939 geboren und war als »Kössler Heini« bekannt. Seine ganze Leidenschaft galt der Feuerwehr. Im Jahre 1967 trat er der FF Meransen bei und übte seinen Dienst vorbildlich und gewissenhaft aus. Im Laufe der Jahre bekleidete er verschiedene Ämter: Schriftführer (1970–1975), Gruppenkommandant (1980–1985) sowie Kommandant-Stellvertreter (1985–1995). Auch als Ehrenmitglied war er mit Freude bei der Feuerwehr und immer ein gern gesehener Gast.

Wir danken unserem Kameraden für seinen wertvollen Einsatz zum Dienst am Nächsten und werden ihn stets ehrevoll in Erinnerung behalten.



JOSEF FAISTNAUER

FF Trens

Mit großer Bestürzung vernahmen die Dorfbevölkerung und besonders die Feuerwehrkameraden von Trens am Allerseelentag die traurige Nachricht, dass der »Zingerle Seppl«, wie der Verstorbene allgemein genannt wurde, bei der Waldarbeit tödlich verunglückt war. Seppl wurde im Oktober 1939 geboren und war seit seiner Schulzeit mit Leib und Seele Bauer auf dem Zingerlehof. Er war mit seinen 71 Jahren noch sehr rüstig und unterstützte seinen Sohn nach der Übergabe des Hofes mit all seinen Kräften. Neben seiner Arbeit am Hof setzte er sich als hilfsbereiter Mensch auch für die Allgemeinheit ein. So war er unter anderem mehrere Perioden im Pfarrgemeinderat und als Hilfsmessner für die Wallfahrtsparke Trens tätig, wo er vor hohen Festtagen auch den Hochaltar vorbereitete. Als Vorsitzender des KVV sorgte er sich viele Jahre um das Wohl seiner Mitmenschen. Ab 1970 arbeitete er beim ersten lokalen Müllabfuhrdienst. Seinen Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Trens begann der Zingerle Seppl im Jahre 1959 und er wurde bald zum Gruppenkommandant ernannt. In dieser Funktion war er wegen seiner Sachkenntnis und seines Humors allseits beliebt. Im Jahre 1988 zog er sich von der Feuerwehr zurück, um sich ganz der Arbeit auf seinem Hof zu widmen.

Die Beerdigung, des so tragisch Verunglückten, war geprägt von der Wertschätzung, die der Verstorbene bei der zahlreich erschienenen Bevölkerung genoss. Die FF Trens trat zusammen mit einer Abordnung der Nachbarwehr vollzählig an, um ihren Kameraden das letzte Geleit zu geben und mit dem Senken der Fahne die letzte Ehre zu erweisen. Wir Kameraden von der Feuerwehr Trens werden unserem Zingerle Seppl in dankbarer Erinnerung behalten.

4/2010

Im Gedenken an unsere Verstorbenen



AUGUST PROSSLINER

FF Kastelruth

Anfang Oktober verstarb nach schwerer Krankheit unser langjähriger Kommandant-Stellvertreter August Prossliner.

Unser Gustl trat im Jahre 1964 mit 17 Jahren in die FF Kastelruth ein. In den ersten Jahren als Feuerwehrmann wurde er in die Gruppe der Steiger aufgenommen. Sie galt damals als »Elitegruppe« in unserer Feuerwehr. Nach Jahren der Zugehörigkeit in der FF Kastelruth wurde er zum Gruppenkommandanten befördert und im Jahr 1980 wählten ihn seine Kameraden zum Kommandant-Stellvertreter. Dieses Amt hatte er bis zum Jahre 2000 inne. Er war bei seinen Kollegen sehr beliebt. Er half, wo er nur konnte, immer fand er die Zeit dazu. Fast schon legendär ist sein Spruch, den er in der Feuerwehr und auch bei vielen im Dorfe sehr oft von sich gab: »Koan Problem, moch olls i...«. Dies zeigt, dass er für jeden eine helfende Hand hatte.

Mit gleichgesinnten Alterskameraden in der Feuerwehr wagte er sich im Jahre 1990 noch an den Feuerwehrleistungsbewerben teilzunehmen. Seine Gruppe schaffte nach hartem Training auch die beiden Abzeichen Bronze und Silber, die sie dann auch mit Stolz trugen. Nach 20 Jahren als Kommandant-Stellvertreter stellte sich Gustl nicht mehr der Wahl, damit auch, wie er sagte, Jüngere nachkommen können. Seitdem war er aber immer noch als aktiver Feuerwehrmann im Einsatz. Im Jahre 2000 wurde er vom Ausschuss unserer Feuerwehr zu Ehrenmitglied ernannt. Im Jahre 2004 bekam er das Verdienstkreuz in Gold. Im Herbst letzten Jahres erkrankte Gustl dann schwer. Von dieser Krankheit erholte er sich nicht mehr und konnte nicht mehr in unsere Wehr zurückkehren, auch wenn er dies wäh-

rend dieser Zeit immer wollte und hoffte.

Ein paar Tage vor dem Kastelruther Spatzenfest, an dem er sich seit jeher immer aktiv beteiligte, ja fast schon zum Inventar gehörte, haben wir ihn dann auf seinem letzten Weg begleitet.

Lieber Gustl, Du wirst uns immer in guter Erinnerung bleiben.



JOSEF PEINTNER

FF Schabs

Am 11. Februar 2008 verstarb im hohen Alter von über 94 Jahren unser Ehrenmitglied Josef Peintner vom Lanze-Peintnerhof in Schabs. Josef ist am 14. März 1913 geboren und war über Jahrzehnte aktives Mitglied unserer Feuerwehr. Seine Gewissenhaftigkeit und Verlässlichkeit sind Vorbild für alle Mitmenschen. Unser Kamerad konnte nach seiner Pensionierung noch viele Jahre im Kreise seiner Angehörigen verbringen. Er war stets für seine Frau und die vielen Kinder ein guter Familienvater. Sohn Johann hat auch lange Zeit aktiv in unserer Feuerwehr mitgearbeitet.

Die Wertschätzung der zwei verstorbenen Ehrenmitglieder wurde durch die zahlreiche Anteilnahme der Bevölkerung bei den Beerdigungsfeiern deutlich. Wir danken unseren Kameraden für ihren freiwillig übernommenen ehrenamtlichen Dienst am Nächsten. Wir werden diese Menschen in guter Erinnerung behalten.

Der Kommandant Richard March



KARL MARCH

FF Schabs

Das Ehrenmitglied Karl March wurde am 27. Oktober 1924 in Raas in der Gemeinde Natz-Schabs geboren. Von einer Tetanusinfektion im Jahr 2008 körperlich geschwächt, verstarb Karl mit knapp 86 Jahren am 14. September 2010. Karl ist in Raas aufgewachsen und übersiedelte dann nach Schabs, wo er für seine Frau und die drei Kinder ein neues Haus erbaute. Karl war mehrere Jahrzehnte aktives Mitglied der Feuerwehr Schabs. Diese Begeisterung konnte er auch an Sohn Günther weitergeben, der ebenfalls einige Zeit in unserer Feuerwehr aktiv tätig war.



**ALEXANDER FRENNER
FABIAN FRENNER**

FF St. Lorenzen

Der Samstag, 4. September 2010 wird als schwarzer Tag in die Geschichte der Feuerwehr St. Lorenzen eingehen. Mit den in den Vorbereitungsarbeiten für das alljährliche Kirchtagsfest geschah ein unfassbares Unglück, bei welchem unsere beiden Kameraden Alexander und Fabian Frenner ihr noch junges Leben verloren haben.

Alexander Frenner war bereits seit jungen Jahren begeistert bei der Feuerwehr, welcher er im Jahre 1990 beigetreten ist. Nachdem er die Grundlehrgänge besucht hat und sich auch ins gesamte Feuerwehrleben eingebracht hat, wurde er schließlich im Jahre 2000 zum Gruppenkommandanten ernannt. Dieses Amt übte der weitem bekannte Tischler über viele Jahre mit viel Hingabe und Enthusiasmus aus und war dort stets ein Ansprechpartner für die Kameraden seiner Gruppe wie auch für alle anderen Wehrmänner der FF St. Lorenzen. Als es im Jahre 2010 galt, die Kommandantschaft und den Ausschuss neu zu wählen, stellte er sich einer neuen Herausforderung und wurde von der Vollversammlung zum Kommandant-Stellvertreter gewählt. Das neue Amt übte er mit Stolz aus und war voller Tatendrang, neue Projekte in Angriff zu nehmen. Gar einiges hat er in dieser Zeit bereits erreicht, doch wurde das Schaffen nach so kurzer Zeit abrupt beendet.

Fabian Frenner trat im Jahre 2001 der Jugendfeuerwehr bei und war somit ein Mann der ersten Stunde, war er doch seit der Gründung Mitglied der Gruppe. In unzähligen Übungsabenden bereitete er sich stets gewissenhaft und voller Freude auf die Bewerbe und Veranstaltungen der Jugendfeuerwehr vor.

Mit Erreichen des 17. Lebensjahres trat Fabian, der auch begeistertes Mitglied der örtlichen Musikkapelle war, schließlich im Jahr 2004 in den aktiven Dienst über, wo er immer ein verlässlicher und vertrauensvoller Kamerad war. Wann immer es galt, bei der Feuerwehr Hand an zu legen, auf ihn konnte man sich verlassen. Nach der Absolvierung der Grundlehrgänge brachte sich Fabian auch aktiv in das Vereinsleben ein und übernahm die so wichtige Funktion des Atemschutzwartes. In unzähligen Arbeitsstunden leistete er einen wichtigen Beitrag zur Umgestaltung einiger Räumlichkeiten im Gerätehaus. Leider konnte auch er seine Pläne nicht mehr allesamt umsetzen.

Unter großer Anteilnahme der gesamten Feuerwehr, Kameraden aus dem gesamten Bezirk und auch von außerhalb wurden die zwei Kameraden in einer bewegenden Trauerfeier im Friedhof St. Lorenzen beigesetzt.



PETER MAIR

FF St. Lorenzen

Am 8. Jänner 2010 verschied der geschätzte Kamerad Peter Mair, Anderlemaorbauer in Moos bei St. Lorenzen, im Alter von 82 Jahren. Mit seinem ruhigen Charakter, seiner Verlässlichkeit und dem Pflichtbewusstsein war er bei seinen Feuerwehrkameraden beliebt und geachtet. Bereits im Jahr 1955 trat er als Gründungsmitglied des Löschzuges St. Martin/Moos der Freiwilligen Feuerwehr bei. Seit 1966, nachdem der Löschzug fest in die Feuerwehr von St. Lorenzen integriert worden war, war Peter Mair eifriges Mitglied der Feuerwehr St. Lorenzen. Nach Erreichen der Dienstaltersgrenze wurde er 1993 zum Ehrenmitglied ernannt.

Bleibende Verdienste hat sich Peter Mair auch im Einsatz für die sozialen Belange in der Dorfgemeinschaft und der Pfarrgemeinde erworben. Unter anderem war er über viele Jahre Fraktionsvorsteher von St. Martin/Moos und Bauernvertreter im Gemeinderat von St. Lorenzen.

Eine große Trauergemeinde nahm Abschied von einem geschätzten Mitbürger. Die gesamte Mannschaft der Lorenzner Wehr und Abordnungen der Nachbarfeuerwehren begleiteten ihn zur letzten Ruhestätte im Ortsfriedhof von St. Lorenzen. Die Kameraden werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



ANTON KLOTZ

FF St. Michael/Eppan

Am 16. August 2010 verstarb unser Kamerad Anton Klotz im 80. Lebensjahr. Anton Klotz wurde am 24. November 1929 geboren und 1945 trat er der FF St. Michael/Eppan bei.

Mit viel Fleiß und Einsatz übte er als Feuerwehrmann und später auch als Gruppenkommandanten den Dienst am Nächsten aus.

Aus Altersgründen schied Anton 1995 als aktives Mitglied aus. Er blieb unserer Wehr aber weiterhin mit viel Einsatz als Mitglied außer Dienst erhalten.

Am 19. August 2010 begleiteten wir unseren Kameraden Anton unter zahlreicher Beteiligung der Orts- und Nachbarwehren und der Dorfbevölkerung zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof von St. Michael/Eppan, wo sich die Feuerwehrfahne zum letzten Gruß auf seinen Sarg senkte.

Die Feuerwehr St. Michael/Eppan bedankt sich bei ihrem Kameraden für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und wird ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

4/2010

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

**EMIL STRASSER****FF Winnebach**

Am 4. August 2010 läutete das »Sterbeglöcklein« in Winnebach. Mit Bestürzung und Trauer machte die Nachricht im Dorf und darüber hinaus die Runde, dass unser Kamerad Emil Strasser »Bamiller Emil« im Krankenhaus von Brunneck verstorben ist. Ein vermeintlich kleines Missgeschick war der Auslöser. Emil war nämlich die Traktorschaukel im Winter auf den Fuß gefallen. Von dieser Verletzung sollte sich unser geschätzter Kamerad durch verschiedene Umstände nicht mehr erholen.

Es war ein schwerer Schlag für alle Kameraden der FF Winnebach, dass jetzt, ein Jahr und ca. fünf Monate später, nun auch der ehemalige Stellvertreter unseres verunglückten Kommandanten Josef Schönegger »Jaufa Peppe« zu Grabe getragen werden musste.

Emil lebte für die Feuerwehr. Er trat im Jahre 1968 der FF Winnebach bei und war seit dem Jahre 1973 bis 2010 im Ausschuss (davon elf Jahre als Gerätewart und zehn Jahre als Vizekommandant). Im Jahre 2008 wurde Emil mit dem Verdienstkreuz in Gold ausgezeichnet, letztes Jahr (2009) mit dem Verdienstkreuz in Bronze mit drei Sternen, worüber er sich sehr gefreut hat. Besonders Stolz war Emil auch über das bronzene Leistungsabzeichen, das er mit seinen Kameraden bei der Olympiade in Brünn (Tschechien) errungen hat.

Unser Kamerad war immer zur Stelle, wenn Not am Mann war. Doch auch bei geselligen Abenden konnten wir mit ihm oft und viel lachen. Ein bewegender Moment war auch jener, als er unser neues Feuerwehrfahrzeug (Renault 4x4 Midlum 14t), dessen Anschaffung er mit begleitet hat, als Erster über die Brücke nach Winnebach gelenkt hat. Dass dies das erste und das letzte Mal war, dass er in diesem Fahrzeug sitzt,

das hätte wohl niemand gedacht. Wir verlieren mit Emil nicht nur einen guten Kameraden, sondern einen lieben Freund, der immer einen guten Spruch parat hatte. Emil hinterlässt seine Frau Maria sowie seine beiden Töchter Nadia und Michaela. Viele Feuerwehrkameraden des Abschnittes, der Nachbarwehr Arnbach sowie der Kameradschaftswehren aus St. Filippen, St. Lambrecht (Kärnten) und Murau (Steiermark) begleiteten Emil zur letzten Ruhestätte und grüßten ihn ein letztes Mal beim Lied des »Guten Kameraden«.

Uns bleibt nichts anderes, als dein Andenken hoch zu halten und in deinem Sinne weiterzumachen, getreu dem Leitspruch unserer Wehr »Die Ehre geben wir Gott, die Hilfe den Menschen in Not! Gut Heil!«

**FRANZ GAMPER****FF Vahrn**

Am 19. Oktober 2010 verstarb nach schwerer Krankheit unser Kamerad Franz Gamper, bekannt als »Schmied Franz«.

Franz wurde am 9. Februar 1932 geboren und trat 1951 im Alter von 19 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Vahrn bei. Während seiner aktiven Zeit war er ein eifriger Kamerad, dem das Wohl der Feuerwehr sehr am Herzen lag. Auch in seiner Zeit als Mitglied außer Dienst hatte er für die Wehr immer ein offenes Ohr. Unter anderem half er auch bei der Montage der alten Sirene am Vahrner Kirchturm.

Trotz der vielen Arbeit in seinem Betrieb sorgte er sich stets um seine Frau und seine sechs Kinder.

Die Feuerwehr Vahrn bedankt sich bei ihrem Kameraden Franz für seinen geleisteten Einsatz und wird ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

**TONI UNTERTHINER****FF Vahrn**

Am 13. August 2010 verstarb plötzlich unser Kamerad Toni Unterthiner.

Toni wurde am 19. Juli 1939 in Klausen geboren und trat 1970 der Freiwilligen Feuerwehr Vahrn bei. Im Laufe seiner Dienstzeit war er ein fleißiger und stets verlässlicher Kamerad. Besonders beliebt machte ihn seine gesellige und umgängliche Art. Von 1988 bis 2000 übte Toni gewissenhaft das Amt des Kassiers aus. Seit 1996 war er Träger des Verdienstkreuzes in Silber. 2002 trat Toni zwar außer Dienst, war aber dennoch nicht aus dem Feuerwehralltag der FF Vahrn wegzudenken. Bei Beerdigungen und anderen Ordnungsdiensten war Toni stets ein zuverlässiger Ansprechpartner. Auch bei den Feuerwehrausflügen und -feiern durfte er nie fehlen.

Nicht nur die Feuerwehr, sondern auch andere Vereine des Dorfes trauern um Toni. Die größte Lücke hinterließ er jedoch zweifellos bei seiner Familie. In den letzten Jahren bereiteten ihm seine Enkel große Freude und man sah ihn oft mit ihnen durchs Dorf spazieren.

Eine unüberschaubare Menschenmenge und zahlreiche Feuerwehrkameraden begleiteten Toni auf seinem letzten Weg.

Toni, wir bedanken uns bei dir für deinen Einsatz und Kameradschaft. Wir werden dich immer in schöner Erinnerung behalten.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

*wünscht allen Feuerwehrleuten
und ihren Angehörigen
die Firma*



Brandschutz GmbH
Feuerwehrtechnik

I-39010 Andrian · Sonnenstraße 34
Tel. 0471 067 550 · Fax 0471 067 560
E-Mail: josef.fuehrer@brandros.com

